

ERWEITERUNG

SCHULANLAGE NEUFELD, THUN

Projektwettbewerb im offenen Verfahren
nach SIA-Ordnung 142 und GATT/WTO

Bericht des Preisgerichts



INHALT

Aufgabe	3
Einleitung	4
Verfahren	6
Aufgabestellung, Kriterien	9
Jurierung	11
Vorprüfung	12
Beurteilung	13
Empfehlung Preisgericht	15
Ermittlung der Verfasser	18
Projekte	21
Beschreibung und Dokumentation der rangierten Projekte	23
Dokumentation der nicht rangierten Projekte, zweiter Wertungsrundgang	77
Dokumentation der nicht rangierten Projekte, erster Wertungsrundgang	93
Genehmigung des Berichtes	101
Impressum	102

AUFGABE

EINLEITUNG

Die Stadt Thun plant aufgrund der Bevölkerungsentwicklung im Schulkreis Allmendingen, Dürrenast, Neufeld (ADN) die Erweiterung der Schulanlage Neufeld auf der stadteigenen Parzelle 3128.

Es sollen sechs Basisstufeneinheiten mit Tagesschuleinrichtungen und schulischen Aussenflächen sowie eine Doppelsporthalle des Typs B mit Zuschauereinrichtungen realisiert werden. Die Umgebung soll über das gesamte Schulareal neugestaltet werden, ausgenommen dem bestehenden Rasenspielfeld. Weiter wird die bestehende Tennishalle entlang der Weststrasse vorgängig rückgebaut.

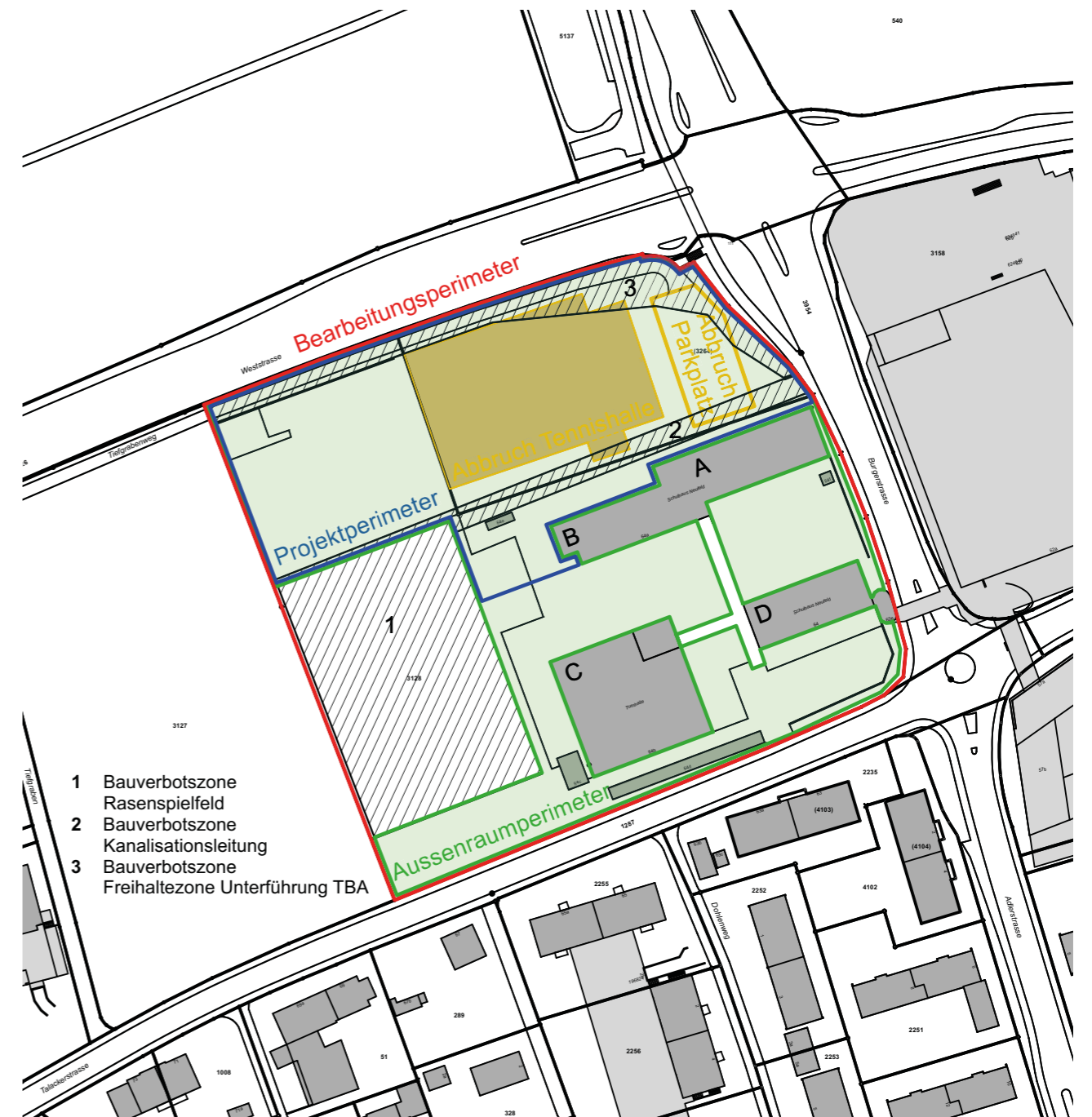
Das Areal soll auch für zukünftige Schülerinnen und Schüler des sich in Entwicklung befindenden Siegenthalerguts bestmöglich erschlossen werden. Hierzu ist neben dem bestehenden Arealzugang ein weiterer Zugang von Norden anzudenken. Das bis anhin geschlossene Areal soll durchlässig werden.

Die Schulerweiterung und die Sporthalle sollen getrennt voneinander realisiert und betrieben werden können (zeitlich, baulich und betrieblich). Der Schulbetrieb muss während der gesamten Bauzeit gewährleistet werden. Eine mögliche Etappierung ist aufzuzeigen.

Die Direktion Bau und Liegenschaften der Stadt Thun, vertreten durch das Amt für Stadtliegenschaften, veranstaltet für die Schulraumerweiterung der Primarschule Neufeld an der Talackerstrasse 64 in Thun einen Projektwettbewerb im offenen Verfahren nach SIA 142 für Planerteams der Fachbereiche Architektur (Federführung), Bauingenieurwesen und Landschaftsarchitektur.



4 Photo: Atelier 5



- 1 Bauverbotszone
Rasenspielfeld
- 2 Bauverbotszone
Kanalisationsleitung
- 3 Bauverbotszone
Freihaltezone Unterführung TBA

Situation

VERFAHREN

Auftraggeberin des Verfahrens

Stadt Thun
vertreten durch
Amt für Stadtliegenschaften AfS
Industriestrasse 2, Postfach 145
3602 Thun

Wettbewerbsart und anwendbare Bestimmungen

Der Projektwettbewerb wird im offenen Verfahren durchgeführt.

Die Wettbewerbsbeiträge werden nach den Beurteilungskriterien des Wettbewerbsprogramms rangiert. Das Preisgericht spricht eine Empfehlung für die Erteilung eines Auftrages oder für das weitere Vorgehen aus. Die Wettbewerbsphase wird anonym durchgeführt.

Das offene Verfahren untersteht dem GATT/WTO-Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen sowie der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB; BSG 731.2-1). Die vorliegende Beschaffung des Planerteams erfolgt in Form eines offenen Verfahrens im Sinne von Art. 18. IVöB. Die SIA-Ordnung 142 (Ausgabe 2009, inkl. ergänzende Wegleitungen) gilt subsidiär zu den gesetzlichen Bestimmungen und den Ausschreibungsunterlagen.

Wettbewerbsbegleitung

Atelier 5
Architekten und Planer AG
Sandrainstrasse 3
3001 Bern

Verfahrensbegleitung:
Gabriel Borter

Vorprüfung, Stv. Verfahrensbegleitung:
Jan Klingler

Preissumme

Für termingerecht eingereichte, vollständige und vom Preisgericht zur Beurteilung zugelassene Projekte steht im Projektwettbewerb für Preise, Entschädigungen und Ankäufe eine Gesamtsumme von CHF 185'000 (exkl. MwSt.) zur Verfügung. Es werden drei bis acht Preise vergeben. Davon können maximal 40% für Ankäufe eingesetzt werden. Die Preise und Entschädigungen sind nicht Bestandteil eines späteren Honorars.

Termine

- Publikation Projektwettbewerb
20. Januar 2023
- Begehung, Ausgabe Planungsgrundlagen, Modell
22. Februar 2023
- Frist für Eingang Wettbewerbsprojekte
2. Juni 2023
- Beurteilung Wettbewerbsprojekte
August - Oktober 2023
- Baubeginn (evtl. etappiert)
2027
- Inbetriebnahme / Bezug
2029/30

Preisgericht

Sachjury:

- Reto Schertenleib
- Thomas Zumthurn
- Dr. Frank Heinzmann

Direktionsvorsteher Bau + Liegenschaften (Vorsitz)
Leiter Amt für Stadtliegenschaften AfS
Chef Amt für Bildung und Sport ABS

Ersatz Sachjury:

- Martin Zobrist

Leiter Baumanagement, Amt für Stadtliegenschaften AfS

Fachjury:

- Anne Marie Wagner
- Maurice Berrel
- Simone Hänggi
- Florian Kühne

Architektin, Basel
Architekt, Zürich
Landschaftsarchitektin, Bern
Stadtarchitekt Thun

Ersatz Fachjury:

- Gabriel Borter

Architekt, Bern (Verfahrensbegleitung)

Expertinnen und Experten mit beratender Stimme

- Katharina Ali-Oesch
Direktionsvorsteherin Bildung Sport Kultur
- Christophe Sigrist
Professor für Ingenieurholzbau und Stahlbau FH Burgdorf
- Pascal Stalder
Zap, Kostenplaner
- David Zweifel
Safe-T, Brandschutz
- Denis Kriegesmann
CSD Ingenieure, SNBS Experte (Nachhaltigkeit, Energie, Lärmschutz)
- Alberto Fabbris
kantonale Denkmalpflege
- Stefan Lüthi
Vertreter Bauinspektorat
- Iwan Seeholzer
Schulraumplaner, Amt für Bildung und Sport ABS
- Rita Zimmermann
Schulraumplanerin, Amt für Bildung und Sport ABS
- Stefanie Zurbuchen
Fachstelle Sport, Amt für Bildung und Sport ABS
- Cornelia Messerli
Schulleitung Schule Neufeld
- Nicole Baumgartner
Projektleiterin Portfoliomanagement AfS
- Martin Meyer
Leiter Facility Management, Amt für Stadtliegenschaften AfS
- Martin Bickel
Projektleiter, Amt für Stadtliegenschaften AfS

AUFGABESTELLUNG, KRITERIEN

Aufgabestellung

Als Folge demographischer und städtebaulicher Entwicklungen ist die Schulanlage Neufeld gemäss aktuellen pädagogischen Anforderungen um sechs Basisstufeneinheiten mit Tagesschuleinrichtung inkl. zugehöriger Aussenflächen im Projektperimeter zu erweitern. Die Stadt Thun beabsichtigt auf dem Schulareal die Realisierung einer Doppelsporthalle des Typ B mit 300 Zuschauerplätzen. Das geforderte Raumprogramm soll auf der stadteigenen Parzelle 3128 umgesetzt werden.

Die Schulraumerweiterung soll mit der bestehenden Schule Neufeld betrieblich eine zeitgemässe und dem Standort angemessene Schulanlage für den Zyklus eins und zwei bilden.

Viel Wert wird auf die Qualität des Aussenraums gelegt, der integrativer Teil der Schul- und Sportnutzung ist.

Die städtebauliche und architektonische Gestaltung soll einen respektvollen Umgang mit den bestehenden Schulbauten, welche im Bauinventar als schützenswert (K-Objekt) eingetragen sind, zeigen.

Die Parzelle liegt an der stark befahrenen Weststrasse und Bürgerstrasse mit entsprechenden Lärmimmissionen. Der Lärmschutz ist durch eine gute Platzierung der Bauvolumen und angepasster Gebäudeorganisation zu gewährleisten.

Gesucht werden genehmigungsfähige Projektvorschläge, die funktional, gestalterisch und wirtschaftlich für die Erweiterung der Gesamtanlage zu überzeugen vermögen.

Beurteilungskriterien

Gesellschaft:

- Städtebauliches und architektonisches Gesamtkonzept, Identität der Gesamtanlage, Zusammenspiel zwischen Bestandes- (geschützt) und Neubauten.
- Aussenraumgestaltung, Aktivierung, geschickte Anordnung und Beispielbarkeit der Aussenräume.
- Funktionalität des Zusammenspiels zwischen Bestand und Neubauten, richtige Anordnung der Flächen gemäss Raumprogramm und Raumbezugschema, räumliche und pädagogische Qualitäten und Abhängigkeiten der Bereiche Schule, Tagesschule und Sport
- Adressbildung Schule Neufeld und Aussenraumqualitäten für Schule und Quartier
- Wohlbefinden und Nutzungsqualität für Schülerinnen und Schüler, Lehr- und Betreuungspersonen sowie Vereinssportlerinnen und -sportler.

Wirtschaft:

- Wirtschaftlichkeit in Bau, Betrieb und Unterhalt
- Effiziente Flächennutzung (Verhältnis GF/NF; geringer Landverbrauch, kompakte Volumen)
- Bauen unter Betrieb
- Klare, flexible Gebäudestruktur, gut zugängliche Installationszonen.

Umwelt:

- Einhaltung Minergie P ECO
- Lärmoptimierte Nutzungsanordnung
- Mass der Versiegelung der Oberflächen / Prinzipien der Schwammstadt, Biodiversität und ökologische Vernetzung

JURIERUNG

VORPRÜFUNG

Die Vorprüfung fand im Juni und Juli 2023 statt.

Die formelle Vorprüfung der insgesamt 27 eingereichten Projekte erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung. Die Projekte werden nach den Grundsätzen der SIA-Ordnung 142 auf Anonymität, Termingerechtigkeit und Vollständigkeit geprüft.

Alle 27 Projekte können anhand der eingereichten Unterlagen bewertet werden. Aufgrund der Vernachlässigbarkeit von Abweichungen erfüllen alle Projekte die formellen Anforderungen und werden zur Beurteilung zugelassen.

Die inhaltliche Vorprüfung der insgesamt 27 eingereichten Projekte erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung und die Experten. Es werden folgende Themen geprüft: Raumprogramm, Funktionalität, Partizipation, Lärmschutz, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Statik, Brandschutz.

Bei der inhaltlichen Vorprüfung werden verschiedene Abweichungen oder Probleme festgestellt, die dem Preisgericht als Verstösse mit Ausschluss von der Preiserteilung vorgeschlagen werden:

Verstoss gegen Projektvorgaben:

- Nicht in Etappen realisierbar
- Verstoss gegen Projektperimeter
- Verstoss gegen Erhalt Rasenspielfeld (1-2 m wegen der Weitsprunganlage oder der Parkierung werden toleriert)

Verstoss gegen Baurecht:

- Nicht Einhalten des Grenzabstandes von mindestens 3m zu Parzelle 3127
- Nicht Einhalten der Baulinie Kanalisation
- Relevante Aussenräume in Freihaltezone Unterführung (verlangte Flächen müssen innerhalb Areal sein)
- Parkplätze ausserhalb der Parzelle

Die vertiefte Vorprüfung von sechs Projekten erfolgt durch die Wettbewerbsbegleitung und die Experten. Es werden folgende Themen geprüft: Raumprogramm, Funktionalität, Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit und Statik.

Allgemein zeigt sich, dass die Schulräume für den Betrieb nicht befriedigend organisiert sind. Problematisch

sind auch die Aussenräume für die Schule und Tagesschule, welche tendenziell zu klein und nicht genügend einsehbar sind.

Während bei der Statik vor allem die Machbarkeit der Baugrube Fragen aufwirft, fällt bei der Nachhaltigkeit der Lärmschutz auf, der generell Verbesserungen zulässt.

BEURTEILUNG

Das Preisgericht tritt am 25. August und am 14. September 2023 zur jeweils ganztägigen Beurteilung der Projekte zusammen. Am 25. August ist Herr Reto Schertenleib entschuldigt. Er wird durch Thomas Zumthurn vertreten. Am 14. September 2023 ist das Preisgericht vollzählig. Das Preisgericht ist an allen Jurytagen beschlussfähig.

Die Verfahrensleitung und die Experten präsentieren dem Preisgericht die Methodik und Erkenntnisse der Vorprüfung. Im Anschluss studiert das Preisgericht in Kleingruppen jeweils eine Auswahl von ca. sechs bis sieben Projekten, die daraufhin von den einzelnen Gruppen dem gesamten Gremium vorgestellt werden.

Das Preisgericht genehmigt daraufhin den Vorprüfungsbericht einstimmig. Es beschliesst ebenfalls einstimmig, dem Antrag der Vorprüfung stattzugeben und alle Projekte zur Beurteilung zuzulassen.

Nach eingehender Diskussion entscheidet das Preisgericht, welche Verstösse zum Ausschluss von der Preiserteilung führen:

Verstoss gegen Projektvorgaben:

- Nicht in Etappen realisierbar
- Verstoss gegen Projektperimeter
- Verstoss gegen Erhalt Rasenspielfeld (1-2 m wegen der Weitsprunganlage oder der Parkierung werden toleriert)

Verstoss gegen Baurecht:

- Nicht Einhalten des Grenzabstandes von mindestens 3m zu Parzelle 3127
- Nicht Einhalten der Baulinie Kanalisation
- Relevante Aussenräume in Freihaltezone Unterführung (verlangte Flächen müssen innerhalb des Areals sein)

Das Preisgericht entscheidet demzufolge einstimmig, folgende Projekte von der allfälligen Preiserteilung auszuschliessen und als möglichen Ankauf zuzulassen:

01 Compactus:	Verstoss Etappierung
02 souplesse:	Verstoss Projektperimeter, Etappierung, Rasenspielfeld
04 Partizipation:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
07 Dreiklang:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
16 Momo:	Verstoss Projektperimeter (Umbau Bestand)

17 Maria:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
18 Lernkurve:	Verstoss Etappierung
20 Dun:	Grenzbaurecht (Abstand kleiner 3m)
23 Tango:	Verstoss Etappierung
25 Descartes:	Verstoss Projektperimeter (Umbau Bestand)

Erster Wertungsrundgang

Im ersten Rundgang werden sechs Projekte ausgeschieden. Alle diese Projekte erfüllen im Grossen und Ganzen die Anforderungen des Wettbewerbsprogramms. Bezogen auf die städtebauliche Setzung, die Volumetrie, die Setzung der Baukörper, die Organisation der Erschliessung des Areals und der Gebäude, der Funktionalität der Grundrisse und der Qualitäten im Aussenraum weisen sie im Vergleich zu den verbleibenden Projekten aber erhebliche Schwächen auf, die letztendlich in der Gesamtbeurteilung überwiegen. Dies führt dazu, dass folgende Projekte von der weiteren Beurteilung ausgeschlossen werden:

24 Kermit
20 Dun
13 Ouverture
08 Atrium
04 Partizipation
01 Compactus

Zweiter Wertungsrundgang

Im zweiten Rundgang werden die verbleibenden Projekte nochmals im Plenum vor den Stellwänden eingehend diskutiert. Dabei kommen neben den städtebaulichen Themen (Setzung, Arealzugänge, Vernetzung, ...) zusätzlich die Erfüllung des Raumprogramms und der Funktionalität, die Qualität der Aussenräume, die Nachhaltigkeit und weitere Kriterien hinzu.

Folgende Projekte werden im 2. Rundgang ausgeschieden.

02 souplesse
03 punkt vor strich
06 Oasis
07 Dreiklang
09 Ebenmass
10 Incastro
14 Esprit libre
15 Hofgarten
16 Momo

17 Maria
 18 Lernkurve
 19 Hanspeter
 21 Hannah
 22 What color's your umbrella
 23 Tango
 25 Descartes
 26 Auftakt
 27 Junikäfer

Die folgenden Projekte verbleiben in der engeren Wahl:

05 Baghira
 11 ahoi
 12 Kobold

Das Preisgericht beschliesst, drei weitere Projekte vertieft zu prüfen und zu beschreiben:

06 Oasis
 07 Dreiklang
 15 Hofgarten

Kontrollrundgang

Es wird entschieden, die drei vertieft geprüften Projekte vom 2. Rundgang in die engere Auswahl aufzunehmen. Gemeinsam werden alle Projekte auf einem Rundgang nochmals begutachtet und beschrieben. Bei jedem Projekt wird die Frage nach einem Rückkommensantrag gestellt.

Folgende Anträge (Verschiebung 2. Rundgang in engere Wahl) werden gestellt und nach eingehender Diskussion der Jury genehmigt:

10 Incastro
 18 Lernkurve

Beurteilung der Projekte der engeren Wahl

Die Juroren verlesen ihre Berichte. Dabei werden die Projekte unter Berücksichtigung der Ergebnisse der vertieften Vorprüfung nochmals eingehend diskutiert.

Es wird entschieden, das Projekt 18 Lernkurve wieder auszuschneiden. Das Projekt verfolgt einen konsequenten Ansatz, vermag aber städtebaulich, räumlich und funktional nicht zu überzeugen.

EMPFEHLUNG PREISGERICHT

Rangierung

Nach einer intensiven Diskussion legt das Preisgericht folgende Rangfolge fest:

1. 05 Baghira
2. 11 ahoi
3. 12 Kobold
4. 10 Incastro
5. 06 Oasis
6. 07 Dreiklang
7. 15 Hofgarten

Das Preisgericht empfiehlt dem Veranstalter einstimmig, die Verfasserinnen des Projektes 05 Baghira mit der Weiterbearbeitung gemäss den Empfehlungen aus dem Wettbewerbsverfahren zu beauftragen. Bei der Weiterbearbeitung des Projektes müssen aus Sicht des Preisgerichts, neben den Ausführungen im Projektbescheid, insbesondere folgende Aspekte überprüft, beziehungsweise überarbeitet werden:

- Das Raumprogramm muss optimal erfüllt werden. Eine funktionale Anordnung der Raumgruppen Hauptraum, Gruppenraum, Garderobe und Multifunktionszone muss im Dialog mit den Nutzenden überarbeitet werden.
- Der Aussenraum der Basisstufe muss verbessert werden, z.B. durch eine Erweiterung nach Westen. Der Aussenraum im Norden des Gebäudes ist mässig nutzbar und der Zugang muss via Garderoben geschehen.
- Der Aussenraum im dritten OG sollte spezifischer auf die Bedürfnisse der Schule abgestimmt werden und abtrennbar sein, damit er ausserhalb der Schulzeit nicht zu einem Treffpunkt wird.

Würdigung der Arbeiten

Das Preisgericht dankt den Projektverfassenden im Namen vom Amt für Stadtliegenschaften der Stadt Thun für die geleistete Arbeit. Die vielfältigen Lösungsansätze der 27 eingereichten Projekte zeigen das Potential, aber auch ortsspezifische Schwierigkeiten des Areal und der Nutzungsanforderungen auf. Die Projekte ermöglichten eine intensive Diskussion zum Umgang mit dem Bestand, der städtebaulichen Haltung gegenüber den Verkehrsachsen und der Komplexität der schulischen Aussenräume.

Das Resultat des offenen Projektwettbewerbes bestätigt einmal mehr die qualitative Vielfalt, welche mit einem solchen Verfahren erreicht werden kann. Das Siegerprojekt 05 Baghira überzeugt mit dem Weiterstricken des Bestandes, vielfältig organisierten Aussenräumen und einer Symbiose aus Struktur und Typologie.

Das Preisgericht entscheidet folgende Preise, Ankäufe und Entschädigungen:

1. Rang	1. Preis	05 Baghira	CHF 50 000.00
2. Rang	2. Preis	11 ahoi	CHF 40 000.00
3. Rang	3. Preis	12 Kobold	CHF 30 000.00
4. Rang	4. Preis	10 Incastro	CHF 20 000.00
5. Rang	5. Preis	06 Oasis	CHF 15 000.00
6. Rang	1. Ankauf	07 Dreiklang	CHF 15 000.00
7. Rang	2. Ankauf	15 Hofgarten	CHF 15 000.00

Die Rangfolge und Preisverteilung werden von der Jury einstimmig angenommen.

ERMITTLUNG DER VERFASSEN

Nach der Beschlussfassung über die Empfehlung des Preisgerichtes wurden die Verfassercouverts der rangierten Projekte geöffnet.

Verfassende der rangierten Projekte:

1. Rang

Projekt 05	Baghira
Architektur	ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern
Landschaftsarchitektur	Xeros Landschaftsarchitektur, Bern
Bauingenieurwesen	Bührer + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg

2. Rang

Projekt 11	ahoi
Architektur	BUERO ADA GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur	alsina fernandez landschaft architektur BSLA, Zürich
Bauingenieurwesen	merz kley partner GmbH, Dornbirn

3. Rang

Projekt 12	Kobold
Architektur	Lussi + Partner AG, Luzern
Landschaftsarchitektur	vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich
Bauingenieurwesen	blesshess AG, Luzern

4. Rang

Projekt 10	Incastro
Architektur	Hunkeler Architekten AG, Vordemwald
Landschaftsarchitektur	Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG, Olten
Bauingenieurwesen	Walt Galmarini AG, Zürich

5. Rang

Projekt 06	Oasis
Architektur	3B Architekten AG, Bern
Landschaftsarchitektur	Metron Bern AG, Bern
Bauingenieurwesen	Indermühle Bauingenieure htl/sia, Thun

6. Rang

Projekt 07	Dreiklang
Architektur	NOSU Architekten GmbH, Zürich
Landschaftsarchitektur	BRYUM GmbH, Basel
Bauingenieurwesen	Pirmin Jung Schweiz AG, Thun

7. Rang

Projekt 15	Hofgarten
Architektur	ARGE raum architekten, Thun / artwerk architektur, Bern
Landschaftsarchitektur	Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern
Bauingenieurwesen	Timbatec Holzbaingenieure Schweiz AG, Bern

Im Anschluss wurden die Verfassercouverts aller restlichen 24 Projekte geöffnet und verlesen.

PROJEKTE

BESCHREIBUNG DER RANGIERTEN PROJEKTE

1. Rang	Baghira	Team ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern
2. Rang	ahoi	Team BUERO ADA GmbH, Zürich
3. Rang	Kobold	Team Lussi + Partner AG, Luzern
4. Rang	Incastro	Team Hunkeler Architekten AG, Vordemwald
5. Rang	Oasis	Team 3B Architekten AG, Bern
6. Rang	Dreiklang	Team Nosu Architekten GmbH, Zürich
7. Rang	Hofgarten	Team ARGE raum architekten, Thun / artwerk architektur, Bern

1. Rang

Baghira

Architektur

ARGE 1899 Architekten AG, Thun / Studio Lima GmbH, Bern

Landschaftsarchitektur

Xeros Landschaftsarchitektur, Bern

Bauingenieurwesen

Bühler + Dällenbach Ingenieure AG, Steffisburg



Baghira

Städtebau und Architektur

Das Projekt Baghira baut die bestehende Struktur der Schulanlage weiter. Die Neubauten stehen in einem ausgeglichenen Verhältnis zum Bestand.

Die Schulnutzung wird in einem Langkörper mit umlaufenden Aussenschliessungen organisiert, die Sportnutzung ist in einem halb eingegrabenen kompakten Volumen untergebracht, beide Nutzungen sind über das Dachgeschoss verbunden. Eine ähnliche Gestaltung gedeckter Pergolen mit PV-Anlage und begrünter Holzstruktur bindet städtebaulich und architektonisch beide Volumen zusammen.

Das Erschliessungssystem wird weiterentwickelt: Die überdeckten Wege werden aufgenommen, die Achse von Trakt A und B wird im Osten verlängert und führt zum neuen Haupteingang, im Westen wird eine neue Nord-Süd-Achse von der Parkierung zur Sporthalle kreiert. Die neue Überdeckung begleitet die Sportplätze und bietet Schatten für die Zuschauer. Als Folge muss die heutige 80m Laufbahn in der zweiten Etappe auf das Dach der Neubauten verlagert werden.

Eine offene Komposition von Mauern, die als Spraywand, Boulderwand oder Malwand benutzt werden können, verankert den neuen Schuleingang in der Nord-Ost-Ecke zum Siegenthalergut.

Aussenraum

Die Setzung des Neubaus nimmt den vorhandenen Rhythmus der Aussenräume auf und entwickelt diesen weiter.

Die Schulanlage erhält innerhalb der umfassenden Mauern zwei Ankunftsplätze. Der südliche wird hierzu von den vorhandenen Parkplätzen befreit. Im Nordosten entsteht ein neuer, grosszügiger Pausenplatz.

Die Dachflächen werden mit Freiraumnutzungen aktiviert. Das Stapeln der Freiräume wird zum prägenden Gestaltungselement. Der Allwetterplatz, die Laufbahn sowie Aussenräume für die Basisstufen befinden sich auf der oberen Ebene. Eine grosszügige Treppenanlage verwebt diese mit dem neuen Pausenplatz. Seitlich angeordnete Pergolen sorgen auf dem Dach und im

Erdgeschoss für die notwendige Beschattung.

Die Basisstufe erhält auf Erdgeschossniveau südlich wie nördlich einen Aussenraum und auf dem Dach eine Terrasse. Die Aufteilung der Freiräume erscheint im Betrieb zu komplex. Die Ausgestaltung der Aussenräume wirkt sehr offen ohne räumliche Gliederung. Es fehlen dadurch Nischen für Rückzug oder Orte für kreatives Spiel. Die Freiräume werden mittels Mauern, Zäunen und Neubauten klar gefasst.

Auch der Aussenbereich der Tagesschule ist zurückhaltend strukturiert und gestaltet. Die räumlichen Gegebenheiten bieten aber ein gutes Potential für attraktive Spielorte und Aufenthaltsqualitäten.

Das Team setzt mit seinem Vegetationskonzept auf Bäume, welche mit klimatischen Veränderungen voraussichtlich gut umgehen können. Sie stärken in allen Vegetationsschichten die Artenvielfalt im Vergleich zum Bestand. Zudem werden versiegelte Oberflächen auf ein sinnvolles Mass reduziert. Der Vorschlag bietet einen hohen Anteil an Grünflächen.

Mit dem Versetzen der Parkplatzflächen gelingt das Entflechten der Verkehrswege. Auch bei der Anlieferung wird auf eine sinnvolle Entflechtung geachtet, um die Schulwegsicherheit für die Kinder zu gewährleisten.

Schule

Die Haupttreppe mit Lift am Ende des gedeckten Weges im Osten schafft den neuen Auftakt in die Schulanlage. Der Mehrzweckraum wird grosszügig über die Stirnseite zur Stadt geöffnet. Alle weiteren Nutzungen für die Schulerweiterung: Basisstufe und Tagesschulräume sind immer direkt über gedeckte Flächen von aussen erreichbar, ebenerdig direkt vom Schulhof, im ersten Obergeschoss über breite Lauben, welche als Erweiterungsfläche der Schulräume gut nutzbar sind. Das Innen und das Aussen ist geschickt verwoben und kann im Alltag der Schule gelebt werden. Zudem überzeugt die Vielfalt des Raumangebotes. Die vorgeschlagene Schultypologie ist eine Raumenfilade, in welcher keine zusätzliche

Erschliessungsfläche innerhalb eines Schulmoduls nötig ist, sie ist in den Räumen integriert. Die Nutzflächen sind anders verteilt als im Raumprogramm festgehalten, aber die Gesamtfläche stimmt, die Nutzbarkeit und das Potential zur Weiterentwicklung wurden intensiv diskutiert. Die eingesparte Erschliessungsfläche könnte teilweise auf die Räume verteilt werden und somit deren Funktionalität optimieren. Die Jury ist zum Schluss gekommen, dass die jetzt zum Teil zu knapp geschnittenen Flächen, dank einer feinen Justierung des Rasters wieder Platz finden werden, ohne die Qualität des Projektes zu gefährden.

Die allgemein genutzten Flächen wie Lehrerzimmer und Musikzimmer, ausser dem Mehrzweckraum, befinden sich östlich auf dem Dachgeschoss, in der Nähe der Haupttreppe. Dank der Dachrandgestaltung mit Pergola treten diese aber nicht als Attika auf. Das Projekt bringt an vielen Stellen einen räumlichen und atmosphärischen Mehrwert, der Schulbetrieb ist eingeladen das vielfältige Angebot zu nutzen oder neu zu organisieren damit die Bedürfnisse grosszügig abgedeckt werden können. Eine kritische Frage bei der Beurteilung bleibt, ob trotz der tiefen Laubengänge genügend Tageslicht bis in der Mitte des Gebäudes eindringt. Dies soll geprüft werden.

Die Schule ist eine reine Holzkonstruktion mit Lehm-Unterlagsböden, Lehmsteinwände und Lehmplatten im Inneren sowie Holzschalung im Äusseren. Die Tragstruktur der Laubengänge und der Pergolen ist ebenfalls aus Holz, sie soll geschützt werden und elementweise einfach auswechselbar sein. Diese sehr ökologische und nachhaltige Konstruktionsweise wird in der Sporthalle über Terrain weitergezogen, im Erdreich wird eine Stahlbeton-Konstruktion vorgeschlagen.

Doppelsporthalle

Die Doppelsporthalle ist um 3,70m in den Boden versenkt. Der Eingang befindet sich zwischen den Neubauvolumen an der Schnittstelle mit dem überdeckten westlichen Nord-Süd-Weg. Die Erschliessungs- und Nebenraumschicht befindet sich südseitig zu den

Sportfeldern. Sie beinhaltet die Garderoben im Untergeschoss sowie die Zuschauertribüne und den Fitnessraum im Erdgeschoss. Nordseitig ragt der Geräteraum unterirdisch heraus. Die Grössen der Nebenräume sind gemäss Raumprogramm zu optimieren.

Die Raumorganisation ist gut gelöst. Markant ist die Umrahmung der Ballfangnetze mit einer begrünten filigranen Holzstruktur und die Pergola. Die Sportnutzung des Daches wird somit städtebaulich und architektonisch im Ensemble schön eingebunden.

Etaprierung

Die Etappierung ist gut gelöst, die neue Schulerweiterung funktioniert auch gut ohne Turnhalle. Mit dem Bau der zweiten Etappe wird das Ensemble vervollständigt. Die Idee der Laufbahn auf dem Dach wird kontrovers diskutiert, ist aber plausibel dargestellt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt Baghira ist sehr sorgfältig und vertieft erarbeitet worden, es gibt eine klare Antwort zur Aufgabestellung sowohl städtebaulich mit dem respektvollen Weiterstricken der bestehenden Schulanlage, dem Schaffen eines neuen Ensembles, wie auch funktional mit der innovativen Umsetzung des Raumprogramms. Das Projekt überzeugt bei den Aussenräumen mit klaren Ankunftsorten. Das Stapeln der Freiräume bis auf das Dach wirkt für diese Aufgabe stimmig.

Die Jury ist besonders überzeugt von der Typologie, die zusammen mit dem Raster der Holz-Lehmbauweise vorgeschlagen wird. Das Projekt wird als taugliche Antwort zum Thema der Reduktion des CO₂-Ausstosses und der Nachhaltigkeitsziele bewertet.



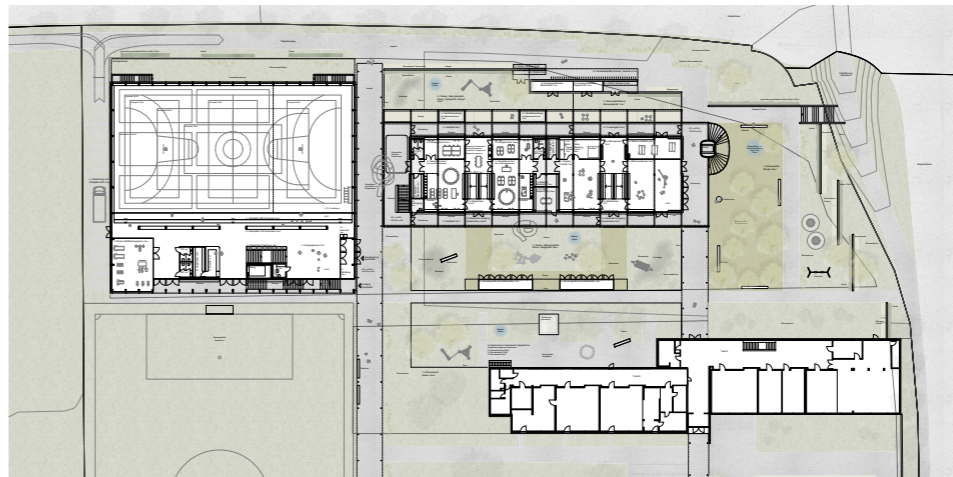
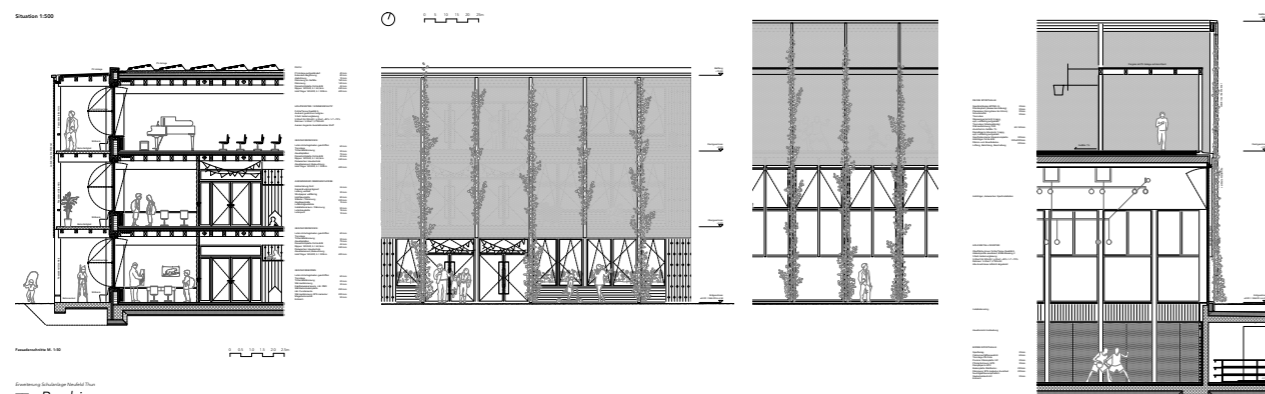
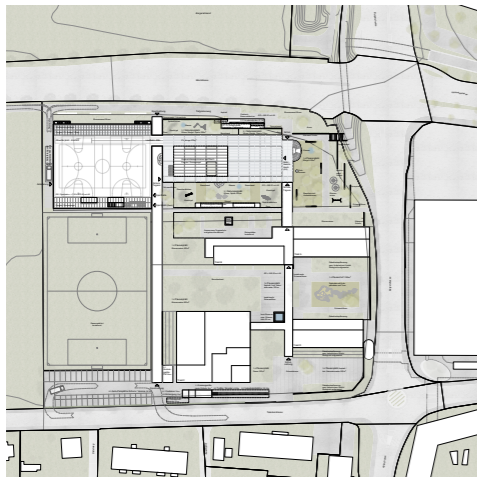
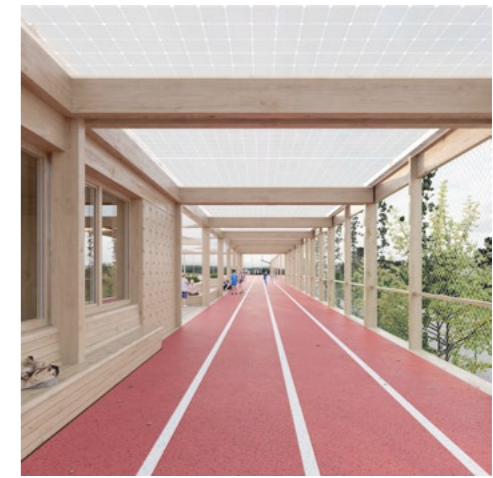
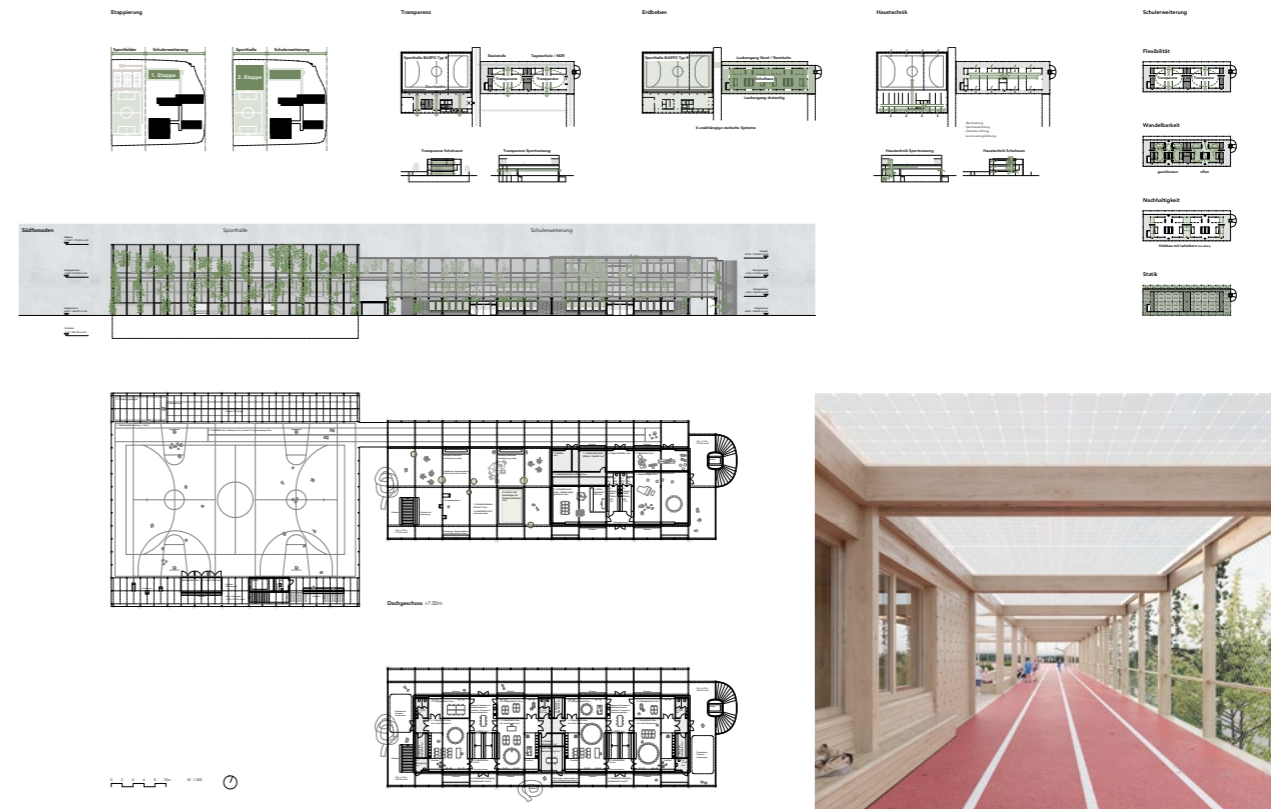
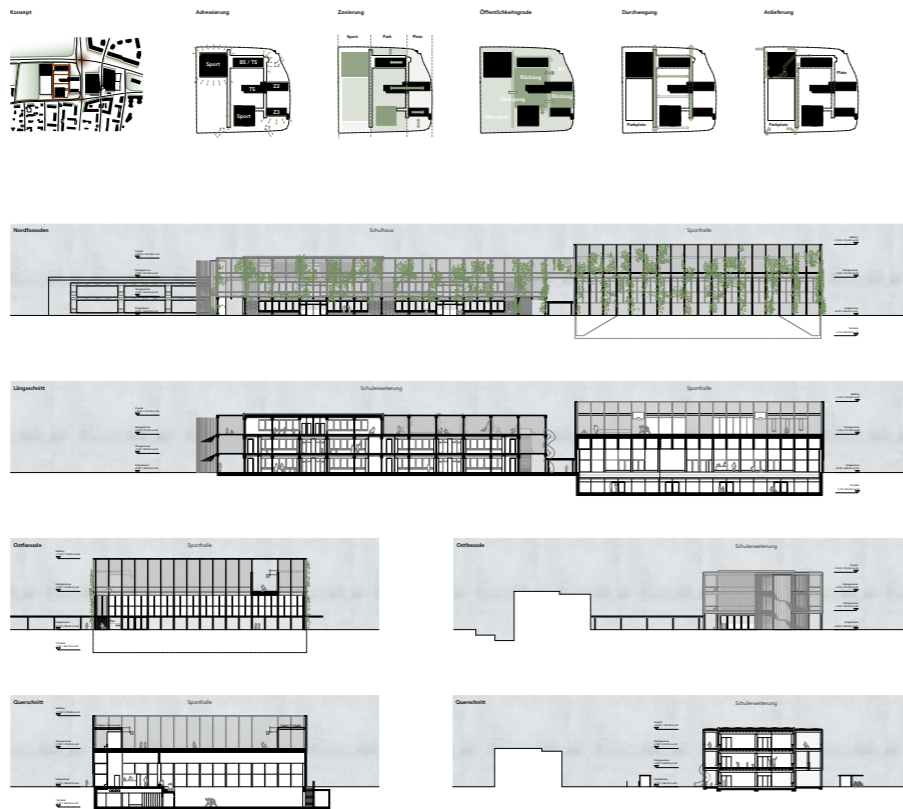
Konzept, Struktur und Architektur
 Das Projekt ist ein Modell für eine nachhaltige, soziale und ökologische Stadtentwicklung. Es verbindet die Bedürfnisse der Bewohner mit den Anforderungen der Umwelt. Die Architektur ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

Ausweisung Schulcampus
 Der Campus ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Er bietet einen Ort für Bildung, Forschung und Innovation. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllen. Die Architektur ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

Ausweisung von Beständen und Spielplatz
 Der Campus ist ein zentraler Bestandteil des Projekts. Er bietet einen Ort für Bildung, Forschung und Innovation. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllen. Die Architektur ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

Begrünung
 Die Begrünung ist ein integraler Bestandteil des Projekts. Sie verbessert die Luftqualität, reduziert die Hitze und schafft einen Ort für Erholung und Spiel. Die Begrünung ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

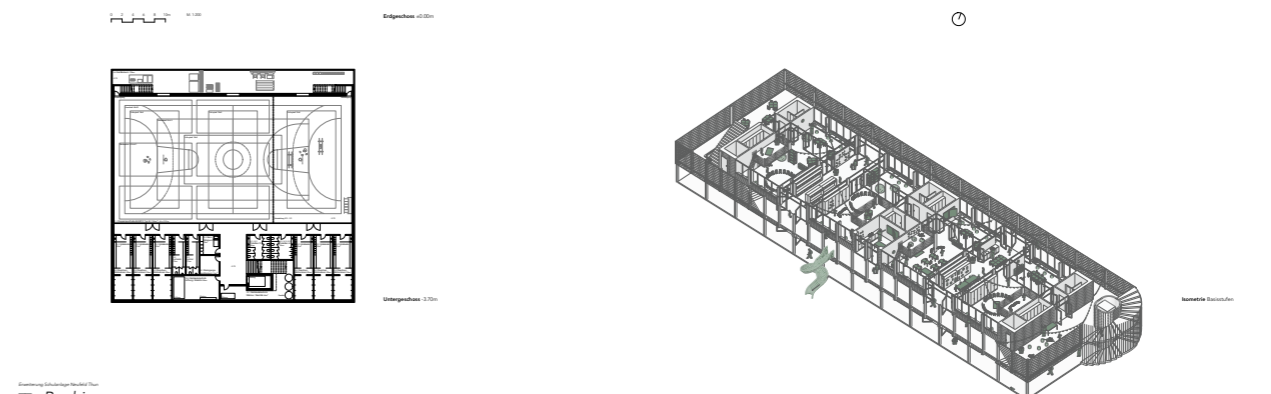
Partizipation, Ausbildung
 Die Partizipation ist ein integraler Bestandteil des Projekts. Sie ermöglicht es den Bewohnern, ihre Meinung zu äußern und an der Gestaltung des Projekts teilzunehmen. Die Ausbildung ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie vermittelt den Bewohnern die Fähigkeiten, die sie benötigen, um die Herausforderungen der Zukunft zu bewältigen. Die Partizipation und Ausbildung sind ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schaffen Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.



Tragstruktur, Erdbebensicherheit, Flexibilität, Nachhaltigkeit
 Die Tragstruktur ist ein integraler Bestandteil des Projekts. Sie gewährleistet die Stabilität und Sicherheit des Gebäudes. Die Erdbebensicherheit ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schützt die Bewohner vor den Auswirkungen von Erdstößen. Die Flexibilität ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie ermöglicht es dem Gebäude, sich an verändernde Bedürfnisse anzupassen. Die Nachhaltigkeit ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie reduziert den Energieverbrauch und die Umweltauswirkungen. Die Tragstruktur, Erdbebensicherheit, Flexibilität und Nachhaltigkeit sind ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Sie schaffen Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

Building Information Modeling
 Building Information Modeling (BIM) ist ein integraler Bestandteil des Projekts. Es ermöglicht es den Architekten, die Ingenieure und den Bauherren, die Gebäude so zu entwerfen, wie sie tatsächlich gebaut werden. BIM verbessert die Kommunikation und Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten. Es ermöglicht es, Probleme frühzeitig zu erkennen und zu lösen. BIM ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Es schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.

Partizipationsprozess
 Der Partizipationsprozess ist ein integraler Bestandteil des Projekts. Er ermöglicht es den Bewohnern, ihre Meinung zu äußern und an der Gestaltung des Projekts teilzunehmen. Der Partizipationsprozess ist ein integraler Bestandteil dieses Prozesses. Er schafft Räume, die die Gemeinschaft fördern und die Umwelt schützen. Die Gebäude sind so entworfen, dass sie Energie sparen, Wasser effizient nutzen und die Luftqualität verbessern. Die Architektur ist ein Spiegelbild der Vision einer besseren Zukunft.



2. Rang ahoi

Architektur
BUERO ADA GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur
alsina fernandez landschaft architektur, Zürich

Bauingenieurwesen
merz kley partner GmbH, Dornbirn



ahoi

Städtebau und architektonische Haltung

Das Projekt Ahoi arbeitet eine Weiterentwicklung der bereits bestehenden städtebaulichen Struktur und räumlichen Anlage aus. Die bestehende Wegachse mit überdachtem Laubengang bindet die Baukörper zusammen und in derselben Logik wird auch der Neubau an diese Achse angebunden. Entlang dieser „Magistrale“ befinden sich die unterschiedlichen Schulnutzungen sowie die Aufenthaltsbereiche für die Kinder im Aussenraum. Die überdachte Laube endet mit der Schulhauserweiterung und bildet den Abschluss zur Kreuzung Weststrasse / Bürgerstrasse. Dort befindet sich der gedeckte Eingang in die Basisstufe und Tagesschule. Dank der Platzierung der Volumina weit westlich kann die Schul- und Turnhallen-Erweiterung auf einer Flucht im Norden aufgereiht werden und so einen sauberen Abschluss zur Weststrasse bilden. Die Längenausdehnung der Erweiterung ist durch die Freihaltezone im Osten und den Grenzabstand im Westen eingeschränkt. Dies fordert die Architekten, ein kompaktes Schulhaus zu entwerfen und den Platz zwischen Turnhalle und Schule klein zu halten.

Die im Norden liegende Vorzone wird mit einer Verdopplung der Allee aufgewertet und bildet eine neue Adresse für die gesamte Anlage. Direkte Zugänge in die Turnhalle und die Schule erfolgen von dort. Diese nördliche Adressbildung scheint in Bezug auf die zukünftige Stadterweiterung denkbar. Im Süden der Erweiterung entsteht ein grosszügiger Grünraum. Dort befinden sich die Aussenspielflächen der Basisstufe und der Tagesschule, angrenzend im Osten der Schulgarten. Eine Graffitiwand nach Norden und abgestufte Mauern nach Osten, gewährleisten einen ruhigen Gartenbereich.

Der Allwetterplatz auf der Turnhalle ist mit dem Laubengang der Schulhauserweiterung auf dem 1. Obergeschoss verbunden.

Eine zweite Nord-Süd-Achse verbindet die Talackerstrasse mit dem Tiefgrabenweg. Entlang dieser Quartiersachse befinden sich die öffentlichen Nutzungen, das Rasenspielfeld, ein Spielplatz, die Wendeltreppe nach oben zum Allwetterplatz, sowie weitere Zugänge zu Doppelsporthalle und Tagesschule.

Aussenraum

Das Projekt entwickelt mit der Setzung der Neubauten Freiräume in ähnlichen Proportionen wie die Bestehenden. Die Bauten im Norden generieren zur Verkehrsreichen Weststrasse einen Filter. Die Aussenräume der Schule sind dem Lärm abgewandt.

Im Norden wird zur Weststrasse ein Ankunftsplatz mit Bäumen und Sitzmöglichkeiten ausformuliert. Die sonst stringent gefassten Freiräume öffnen sich hier zur verkehrsreichen Kreuzung hin.

Die Aussenräume werden mit unterschiedlichen Nutzungen belegt und entsprechend differenziert ausgestaltet. Das Team schlägt einen Lesegarten, einen Spielgarten und einen Schulgarten vor. Im Zentrum der Anlage und des sozialen Lebens soll unter bestehenden Bäumen eine Piazza entstehen.

Der vorhandene Spielplatz wird mit Blick auf das Quartier als öffentlicher Ort aufgewertet.

Die Aussenräume der Tagesschule und der Basisstufe werden zu einem zusammengelegt. Der Garten ist mit einer geschnittenen Hecke umfasst. Er ist als Hügellandschaft unter einem Baumhain ausgestaltet, so werden diverse Spielgeräte im Schatten der Bäume vorgeschlagen. Der Weg vom oberen Geschoss in den Garten, über den offenen Ankunftsplatz, erscheint für die Vierjährigen herausfordernd.

Das Team verspricht sämtliches Dachwasser und Oberflächenwasser über Oberbodenpassagen zu versickern. Als Massnahme gegen sommerliche Überhitzung werden die Belagsflächen auch in den bestehenden Freiräumen reduziert. Es werden Beläge mit hellen Oberflächen vorgeschlagen. Strukturelemente und ein Biodiversitätsdach sollen die Artenvielfalt stärken und den Bestand aufwerten.

Betrieb und Raumkonzept

Die Erweiterung der Schule und die Turnhalle bieten dem Nutzer Zugangsmöglichkeiten von allen Seiten. Sie sind somit sehr durchlässig und es wird auf eine klare Adres-

se verzichtet.

Bei der Schule leiten die Zugänge in einen nördlichen, breiten Korridorbereich, welcher auch als Multifunktionszone fungiert. Über den Garderobebereich gelangt man in zwei Basisstufenräume. Die Gruppenräume liegen zwischen Hauptraum und Gangbereich, über welchen sie mit Tageslicht versorgt werden. Die Belichtung und die Privatsphäre dieser Räume werden von der Jury kritisch beurteilt. Im Erdgeschoss liegt die Tagesschule, die Verwaltung sowie zwei Basisstufenräume und der Mehrzweckraum. Vier weitere Basisstufenräume und der Musikraum befinden sich im Obergeschoss.

Die Holzstruktur mit dem repetitive Achsraster verspricht eine hohe Flexibilität und ermöglicht zukünftige Anpassungen.

Durch die Integration der Tagesschule in das längliche Volumen vermischen sich die Aussenräume der Tagesschule und der Basisstufe, für welche das Programm eine akustische und visuelle Trennung fordert.

Im Schulalltag werden die Eingänge an der Quartiersachse zwischen Doppelsporthalle und Schule benutzt. Bei Veranstaltungen in der Sporthalle verlagert sich die Adressbildung nach Norden. Zuschauer betreten die Tribüne der Sporthalle direkt von aussen über zwei Eingangsbereiche. Dies garantiert eine gute Verteilung der Personenströme. Die Sportler gehen unabhängig davon, über die zwei flankierenden Treppen zu den Garderoben im 1. Untergeschoss. Diese beiden Treppenhäuser gewährleisten eine Entflechtung der Nutzer. Noch ein Geschoss tiefer befindet sich das Spielfeld, welches sich in zwei unterschiedlich grosse Felder unterteilen lässt. Von den Zuschauerrängen zwei Geschosse höher ist das Geschehen auf dem Spielfeld nur zum Teil sichtbar. In das erdgeschossige Fitnesscenter gelangt man direkt von aussen.

Der Allwetterplatz ist über dieselben zwei flankierenden Treppen von den Garderoben und dem mittigen Lift gut erschlossen. Am Wochenende gewährleistet eine ausenliegende Wendeltreppe zusammen mit dem Lift einen Zugang zum Aussensportfeld. Durch das Eingraben der Doppelsporthalle befindet sich der Allwetterplatz auf einer gut überwindbaren Höhe.

Die grosszügigen, überdachten Plätze neben dem Allwetterplatz versprechen auch im Sommer ein angenehmes Klima für einen Aufenthalt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt besticht durch ein klares Konzept, in dem die Aussenräume, die Achsen, die Wege und die neuen Volumen präzise platziert, definiert und austariert sind. Das Projekt antizipiert die zukünftige Stadtentwicklung und reagiert auf alle Seiten mit Bedacht.

Der Beitrag ist sehr sorgfältig erarbeitet und bietet attraktive Schul- und Aussenräume.

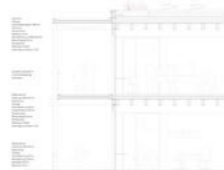
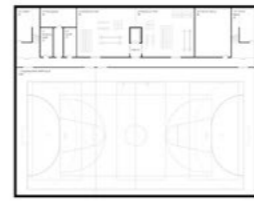
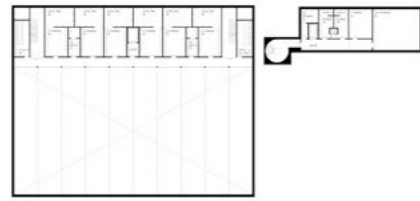
Die Grundrisse sind effizient, flexibel und weisen eine hohe Nutzungsvielfalt auf.

Durch den hohen Anteil an Beton und die tief in die Erde gegrabene Sporthalle schneidet das Projekt in der Nachhaltigkeitsbeurteilung unter dem Durchschnitt ab. Die Tageslichtversorgung ist durch den tiefen Baukörper mit den vorgelagerten Lauben nicht optimal. Das Projekt schlägt gefasste, 'geborgene' Aussenräume für die Kinder vor. Es vermag die Zugänglichkeit zu dem Garten der Basisstufe jedoch nicht überzeugend zu lösen.

Das Projekt ist aber dennoch ein wertvoller konzeptueller Beitrag und wird von der Jury in seiner Gestaltungstiefe ausdrücklich gelobt.

Projektbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi



Projektbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld

ahoi

3. Rang

Kobold

Architektur

Lussi + Partner AG, Luzern

Landschaftsarchitektur

vetschpartner Landschaftsarchitekten AG, Zürich

Bauingenieurwesen

blesshess AG, Luzern



Kobold

Städtebau und architektonische Haltung

Das Projekt Kobold schliesst an der räumlichen Ausgangslage des Schulbaus an. Die existierende Wegachse mit überdachter Laube bindet die Baukörper zusammen. Mit demselben Prinzip wird auch der Neubau an diese Achse angebunden.

Die bestehende Schulachse mit der Laube wird mit einem zusätzlichen Vordach verlängert und direkt zu dem südlichen Haupteingang geführt. Gegenüber liegt der nördliche Hauptzugang. Auf der Schnittstelle dazwischen befindet sich ein Eingangsbereich, welcher als Verteilzone zur Basisstufe auf der einen Seite und zur Tagesschule, den Musik- und Gemeinschaftsräumen auf der anderen Seite dient.

Diese Schnittstelle zeigt sich auch volumetrisch, indem das längliche Volumen an dieser Stelle einen Versatz aufweist und somit geschickt auf die Freihaltezone reagiert. Das Verspringen im Grundriss nimmt Bezug zu den bestehenden Gebäudevolumina, jedoch bildet der Bestand diesen Versatz zusätzlich auch in der Höhe ab.

Gegen Süden wird die geforderte Trennung vom Aussenraum der Tagesschule und der Basisstufe durch den Gebäudeversatz Rechnung getragen. Im Norden zur Weststrasse entstehen jedoch teils undefinierte Räume und im Osten ist die Lärmbelastung durch die Burgerstrasse nicht berücksichtigt.

Eine zweite öffentliche Achse führt von der Talackerstrasse über einen Platz vor der Doppelsporthalle zum Tiefgrabenweg. Dieser Weg wird von der Jury als zu schmal bewertet.

Die Sporthalle wird als unabhängiger Baukörper im Westen von der Schulerweiterung platziert. Dies garantiert eine einfache Etappierung. Das Volumen nimmt die südliche Flucht der Schule auf, im Norden setzt sich das Volumen näher an die Weststrasse und schafft zwischen Schule und Sporthalle einen Wendepunkt.

Aussenraum

Mit der Setzung der Neubauten in der Logik des Bestandes entsteht ein weiterer räumlich gefasster Schulhof. Die Proportionen integrieren sich gut in das

Gesamtgefüge. Auch schirmen die Gebäude im Norden die Freiräume von dem Strassenverkehr der Weststrasse ab. Mit dem Versatz im Gebäudevolumen wird der neue Zugang zum Schulareal verdeutlicht. Die Ankunft im Norden wird als langgezogener Platz ausformuliert. Im Süden wird der südliche bestehende Schulhof vom motorisierten Verkehr befreit. Er dient neu als Ankunftsort und Spielplatz.

Dank der neuen Organisation der Parkplätze vermag das Projekt die Schulwegsicherheit zu verbessern.

Das Team knüpft an der bestehenden Freiraumgestaltung an und möchte diese weiterentwickeln. Die Gestaltung sucht Wege hin zu einem naturnahen, kreativen und weitgehend entsiegelten Freiraum.

Der Aussenbereich der Tagesschule und der Basisstufe wird zu einem Garten zusammengefasst. Die Gestaltung spielt mit der Topografie. Er ist mit unterschiedlichsten Spielgeräten ausgestattet und mit einem Zaun umfriedet.

Die bestehenden Schulhöfe werden entsiegelt und ebenfalls mit Sitzmöglichkeiten und weiteren Spielgeräten möbliert. Das Team bescheinigt dem vorhandenen Vegetationskonzept das feine Zusammenspiel von den Bäumen mit der Architektur. Die ergänzenden Pflanzvorschläge gehen nun jedoch von einer neuen Interpretation des Ortes aus. Die Baumschicht soll sich in erster Linie einheimisch und damit 'naturnah' darstellen.

Entlang der bestehenden Fassaden werden dichte Strauchschichten mit ebenfalls einheimischen Sträuchern vorgeschlagen. Das Team reduziert die versiegelte Fläche im Vergleich zum Bestand. Der hohe Grünflächenanteil leistet zusammen mit dem Blätterdach der Bäume und dem Umgang mit dem Regenwasser einen Beitrag zur Nachhaltigkeit.

Betrieb und Raumkonzept

Eine klare Zugangssituation von Süden und Norden führt in die innere Verteilzone. Im westlichen Trakt befinden sich auf zwei Geschosse verteilt die sechs Betreuungsangebote für die Basisstufe. Im östlichen Trakt ist erdgeschossig die Tagesschule und der Mehrzweckraum, im

Obergeschoss der Bandraum, das Musikzimmer und die Büros angeordnet. Die Räume der Basisstufe und die dazwischenliegenden Gruppenräume sind mehrheitlich zur ruhigen Südseite ausgerichtet. Der grosszügige Gangbereich wird auch als Multifunktionszone nutzbar gemacht. Gegen Norden sind die Toiletten und das Materialzimmer angelegt, in den dazwischen liegenden Nischen befinden sich die Garderoben. Im Trakt der Basisstufe werden die zwei Geschosse im Schnitt verschoben. Dies generiert im Norden einen gedeckten Vorbereich und im Süden einen Balkon im Obergeschoss, insgesamt jedoch auch eine hohe Fassadenabwicklung. Die vorgesetzten Pergolen mit flexibler Verschattung ermöglichen eine optimale Belichtung der Räume.

Der Eingang in die Sporthalle erfolgt von Süden auf der Seite des bestehenden Rasenspielfelds. Von dort gelangt man zur stirnseitigen Haupttreppe. Durch das Unterbringen der Nutzungen an den Längsseiten entstehen lange Wege für die Nutzer der Sporthalle. Die Vertiefung der Sporthalle um nur ein Geschoss gewährt den Zuschauern eine gute Sicht auf das Spielfeld. Die innere Treppe mit einem Warenlift führt zum Allwetterplatz auf dem Dach und dem Fitnessraum. Diese Nutzungen bilden einen vom Turnhallenvolumen leicht abgesetzten Aufbau. Die Platzierung des Fitnessraums ist funktional nicht optimal.

Der ausserbetriebliche Zugang wird über eine etwas abgelegene, externe Wendeltreppe mit Lift gewährleistet.

Beurteilung und Würdigung

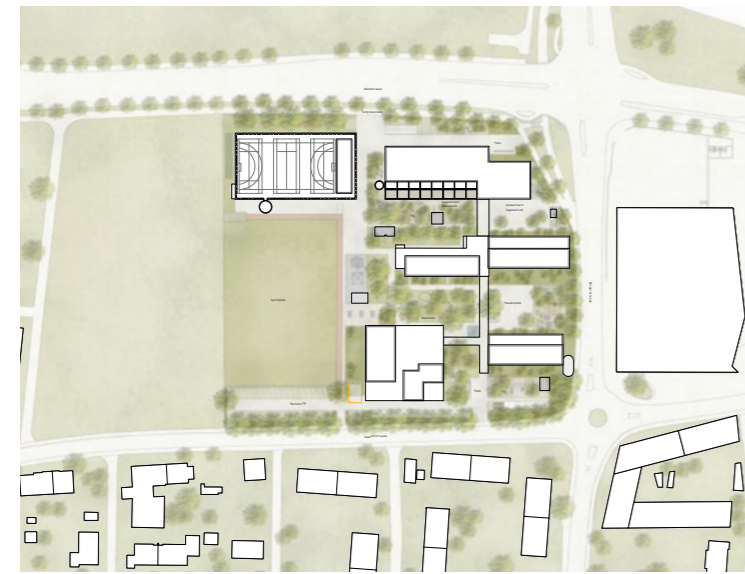
Die präzise städtebauliche Setzung und die angemessene Massstäblichkeit führen zu einer Komplettierung der bestehenden Anlage. Die Organisation der Nutzungen ist logisch, pragmatisch und beantwortet die Bedürfnisse der Nutzer. Das Projekt setzt sich mit den Themen des nachhaltigen Bauens auseinander, dies zeigt sich in der materialgerechten Anwendung der Baustoffe, einer angemessenen Tageslichtnutzung und der Minimierung der Volumen im Untergeschoss.

Die Organisation der Doppelsporthalle mit den langen Gängen, der zurückversetzte Aufbau auf der Sporthalle,

die vorgesetzten Wendeltreppen und die teils undefinierten Aussenräume vermögen die Juroren nicht gänzlich zu überzeugen. Die konzeptionell logische Adressierung kann in der gestalterischen Umsetzung des langgezogenen Platzes nicht überzeugen.

Die Jury überzeugte jedoch, mit welcher Einfachheit das Projekt die Vorgaben gelöst hat.

KOBOLD



Grundrissplan 1:200

Grundrissplan 1:200
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.

Grundrissplan 1:200
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.

Grundrissplan 1:200
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.

Grundrissplan 1:200
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.



Luftbildplan 1:5000

Luftbildplan 1:5000
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.



Luftbildplan 1:5000

Luftbildplan 1:5000
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.

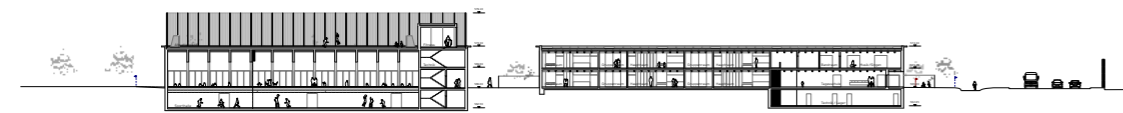
Luftbildplan 1:5000
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.

Luftbildplan 1:5000
Die Schulanlage besteht aus dem Jahre 2005 bis 2006 charakteristischen Bestandsgebäude, das durch die Erweiterung des Bestands durch den Neubau von Schulbauten ergänzt wird. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt. Die Erweiterung ist als ein Blockbau mit einem zentralen Innenhof angelegt.



Luftbildplan 1:5000

KOBOLD



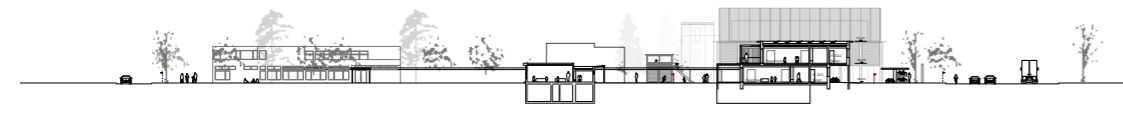
Elevation 1:1:200



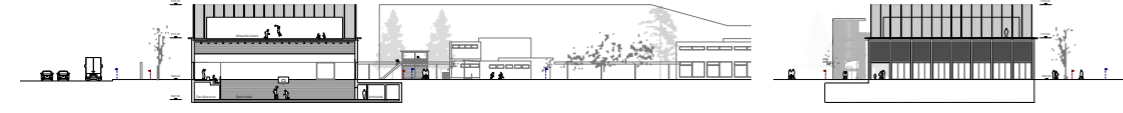
Elevation 1:1:200



Elevation 1:1:200



Elevation 1:1:200

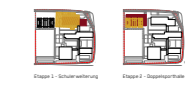


Elevation 1:1:200

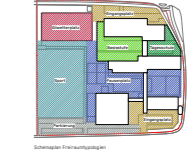
KOBOLD



KOBOLD



Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200

- 1. Bestandsgebäude (rot)
- 2. Erweiterung (blau)
- 3. Erweiterung (grün)
- 4. Erweiterung (gelb)
- 5. Erweiterung (orange)
- 6. Erweiterung (lila)
- 7. Erweiterung (rosa)
- 8. Erweiterung (schwarz)
- 9. Erweiterung (weiß)
- 10. Erweiterung (grün)
- 11. Erweiterung (blau)
- 12. Erweiterung (orange)
- 13. Erweiterung (lila)
- 14. Erweiterung (rosa)
- 15. Erweiterung (schwarz)
- 16. Erweiterung (weiß)
- 17. Erweiterung (grün)
- 18. Erweiterung (blau)
- 19. Erweiterung (orange)
- 20. Erweiterung (lila)
- 21. Erweiterung (rosa)
- 22. Erweiterung (schwarz)
- 23. Erweiterung (weiß)
- 24. Erweiterung (grün)
- 25. Erweiterung (blau)
- 26. Erweiterung (orange)
- 27. Erweiterung (lila)
- 28. Erweiterung (rosa)
- 29. Erweiterung (schwarz)
- 30. Erweiterung (weiß)
- 31. Erweiterung (grün)
- 32. Erweiterung (blau)
- 33. Erweiterung (orange)
- 34. Erweiterung (lila)
- 35. Erweiterung (rosa)
- 36. Erweiterung (schwarz)
- 37. Erweiterung (weiß)
- 38. Erweiterung (grün)
- 39. Erweiterung (blau)
- 40. Erweiterung (orange)
- 41. Erweiterung (lila)
- 42. Erweiterung (rosa)
- 43. Erweiterung (schwarz)
- 44. Erweiterung (weiß)
- 45. Erweiterung (grün)
- 46. Erweiterung (blau)
- 47. Erweiterung (orange)
- 48. Erweiterung (lila)
- 49. Erweiterung (rosa)
- 50. Erweiterung (schwarz)
- 51. Erweiterung (weiß)
- 52. Erweiterung (grün)
- 53. Erweiterung (blau)
- 54. Erweiterung (orange)
- 55. Erweiterung (lila)
- 56. Erweiterung (rosa)
- 57. Erweiterung (schwarz)
- 58. Erweiterung (weiß)
- 59. Erweiterung (grün)
- 60. Erweiterung (blau)
- 61. Erweiterung (orange)
- 62. Erweiterung (lila)
- 63. Erweiterung (rosa)
- 64. Erweiterung (schwarz)
- 65. Erweiterung (weiß)
- 66. Erweiterung (grün)
- 67. Erweiterung (blau)
- 68. Erweiterung (orange)
- 69. Erweiterung (lila)
- 70. Erweiterung (rosa)
- 71. Erweiterung (schwarz)
- 72. Erweiterung (weiß)
- 73. Erweiterung (grün)
- 74. Erweiterung (blau)
- 75. Erweiterung (orange)
- 76. Erweiterung (lila)
- 77. Erweiterung (rosa)
- 78. Erweiterung (schwarz)
- 79. Erweiterung (weiß)
- 80. Erweiterung (grün)
- 81. Erweiterung (blau)
- 82. Erweiterung (orange)
- 83. Erweiterung (lila)
- 84. Erweiterung (rosa)
- 85. Erweiterung (schwarz)
- 86. Erweiterung (weiß)
- 87. Erweiterung (grün)
- 88. Erweiterung (blau)
- 89. Erweiterung (orange)
- 90. Erweiterung (lila)
- 91. Erweiterung (rosa)
- 92. Erweiterung (schwarz)
- 93. Erweiterung (weiß)
- 94. Erweiterung (grün)
- 95. Erweiterung (blau)
- 96. Erweiterung (orange)
- 97. Erweiterung (lila)
- 98. Erweiterung (rosa)
- 99. Erweiterung (schwarz)
- 100. Erweiterung (weiß)



Grundrissplan 1:200

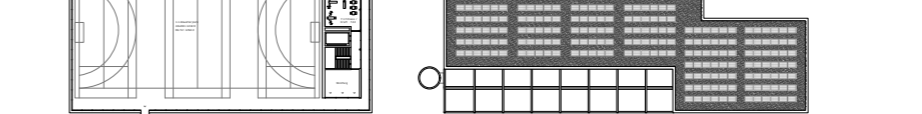
KOBOLD



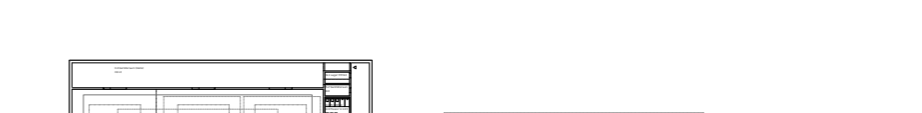
Elevation 1:1:200



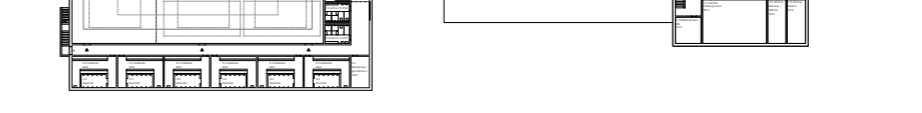
Elevation 1:1:200



Elevation 1:1:200



Elevation 1:1:200



Elevation 1:1:200

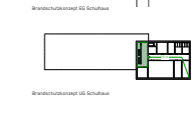
KOBOLD



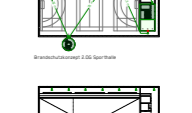
Grundrissplan 1:200



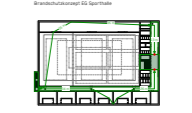
Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200



Grundrissplan 1:200

4. Rang Incastro

Architektur

Hunkeler Architekten AG, Vordemwald

Landschaftsarchitektur

Grünwerk1 Landschaftsarchitekten AG, Olten

Bauingenieurwesen

Walt Galmarini AG, Zürich



Incastro

Städtebau

Das Projekt Incastro setzt zwei unabhängige Volumen für die Doppelsporthalle und die Schule.

Die Sporthalle erscheint als Punktbau mit einer vertikal gegliederten Fassade und markiert eine starke Präsenz gegen die Weststrasse. Dieser Baukörper definiert auch die Sportzone als separaten Bereich.

Im Kontrast dazu ordnet sich der Schulbau in die räumliche Struktur der bestehenden Schule ein. Der neue Riegel vervollständigt die Geometrie der Schulanlage, schliesst die Nord-Süderschliessung ab und formt einen Zugangsort, der sich Seite Burgerstrasse um den Gebäudekopf entwickelt.

Zusammen mit der Nord-Süderschliessung zwischen Sport und Schule führen die Bauten zu einer klaren Definition und Trennung der Schul- und Sportkomplexe.

Aussenraum

Das Schulhaus schliesst die Anlage zum Norden hin ab. Es entsteht ein durchgehender Freiraum. Zur Weststrasse hin wird dieser nur mittels eines Fahrradunterstandes etwas zониert. Hier wird auf die Kreuzung eine Ankunftsplatz ausformuliert. Im Süden bleibt die Parkierung bestehen. Sie schwächt die Adressierung der Schule an diesem Ort.

Der ruhigen und schlichten Gestaltung der vorhandenen Aussenräume wird ein Spiel mit mäandrierenden Wege, Plätze und Strauchgruppen, topographische Elemente und zahlreiche Ausstattung entgegengesetzt. Damit entsteht eine Differenzierung der östlichen Freiräume mit stringenten Hartflächen und den westlichen mit weichen Grünräumen. Die mäandrierenden Wege sollen die Durchlässigkeit der Schulanlage stärken.

Die Basisstufe und die Tagesschule erhalten einen gemeinsamen Garten. Dieser ist mit einem Zaun gefasst. Strauchgruppen und einzelne Bäume schaffen differenzierte räumliche Situationen. Die Ausdehnung des Gartens in den Norden wird sehr kontrovers besprochen.

Das Team möchte mit diversen Lebensbereichen die Dynamik der Veränderbarkeit in der Vegetationsschicht aufzeigen. Das Oberflächenwasser soll vor Ort versickern,

ebenso das Dachwasser. Die zurückhaltende Eingriffstiefe bei den bestehenden Freiräumen sowie der hartausformulierte Ankunftsplatz schaffen einen vergleichsweise hohen Anteil an versiegelten Flächen. Dies widerspricht dem Streben nach Aufenthaltsqualität und einem angenehmen Mikroklima.

Architektonische Gestaltung

Die Schule übernimmt die klare Strukturierung der bestehenden Schulbauten, allerdings in Holzbauweise und nicht in Beton. Den vertikalen Holzrippen überlagert bringen der Laubengang und das umlaufende Vordach dem Bau eine ruhige Horizontalität, die zu einem kinderfreundlichen Massstab führt. Die Fassadenfüllungen sind sorgfältig gestaltet mit Sitzelementen in den Fensterzonen und feinen Holzfüllungen in den geschlossenen Bereichen.

Analog zur Schule ist auch die Sporthalle durch vertikale strukturelle Rippen geprägt. Hier sind diese aber in Beton ausgeführt und dominieren die horizontale Gliederung. Die Struktur umfasst den Ballfang und definiert damit ein Volumen, das leicht wirkt und doch genügend Kraft hat, um das Areal gegen die Weststrasse abzuschliessen. Die Struktur ist dem Wetter ausgesetzt, wodurch sich Beton als Material rechtfertigt. Für eine Betonstruktur scheinen die hohen und dicht beieinanderliegenden Rippen der Hallendecke jedoch überdimensioniert.

Es ist zu erwähnen, dass der Zugang zur Sporthalle als grosser Einschnitt, der Treppenaufgang und Eingang zusammenschneidet, sehr gut gelöst ist.

Betrieb und Raumkonzept

Die Schule ist geprägt durch eine grosszügige interne Erschliessungs- und Lernzone im Norden, an der die Schulräume aufgereiht sind. Diese Zone ist hell und bietet eine gute Aufenthaltsqualität.

Die Gemeinschaftsräume wie der Mehrzweckraum und das Musikzimmer sind im Gebäudekopf angelegt, nahe des Haupteinganges und durch die Vertikalerschliessung leicht abgetrennt. Im Erdgeschoss liegt die neue

Tagesschule gegenüber der bestehenden, was zu einer guten Zonierung des Aussenraumes führt.

Etwas störend wirkt die symmetrische Anordnung der Treppen, die in der Gesamtanlage eine unterschiedliche Wichtigkeit erhalten. Die Treppe in der Verlängerung der Verbindungsachse zum Bestand wirkt beengend und störend. Der Zugang zum Aussenraum ist allerdings für die Nutzung durch Kleinkinder übersichtlich gelöst.

Im Sportbereich liegen Foyer und Fitnessraum zwischen der Halle und dem Rasenspielfeld und vermitteln so zwischen den diversen Sportnutzungen. Der Dachgartenbereich mit Beschattung neben dem Allwetterplatz auf dem Dach bietet ebenfalls gute Aufenthaltsqualitäten und macht den Platz auch an heissen Tagen nutzbar. Im Gegensatz zur Qualität der Aussentreppe zum Allwetterplatz wirken die internen Treppen der Sporthalle unübersichtlich.

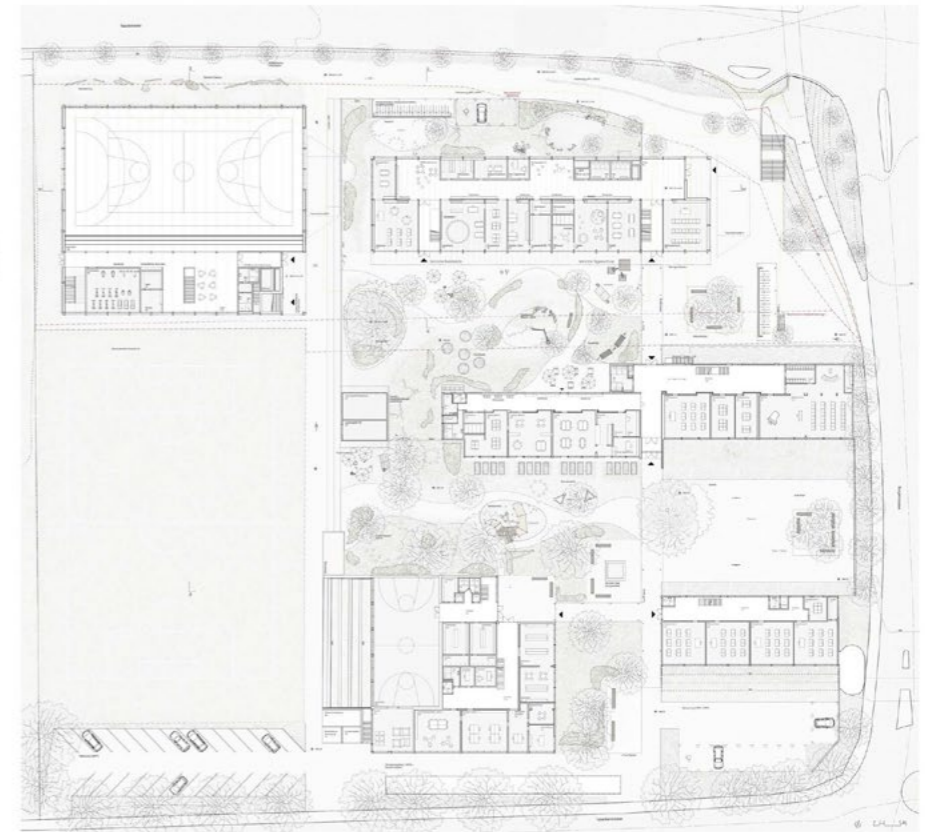
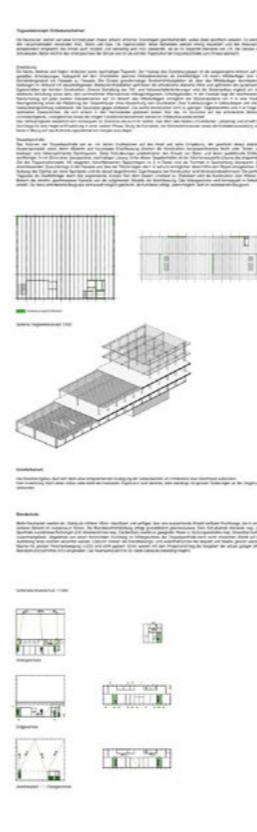
Beurteilung und Würdigung

Die Volumetrie des Projektes zeigt eine klare Haltung gegenüber der bestehenden Schule ebenso wie zur Weststrasse. Betrieblich sind die Bauten, sowohl Schule wie Sport, sehr gut gelöst und bieten räumliche Qualitäten und Sichtbezüge zu den Nutzungen in den Aussenräumen.

Der zweigeteilte, verkehrsexponierte Vorplatz Seite Burgerstrasse mit dem Haupteingang und dem Zugang unter dem Verbindungsdach führt zu einer komplexen Situation, die nicht zu überzeugen vermag.

Die Gestaltung der strassenseitigen Aussenräume verschafft keine Abschirmung gegen Verkehr und Lärm und lässt die Bauten exponiert erscheinen. Der hohe Anteil an Hartbelag in den östlichen Freiräumen bringt nicht die gewünschte Aufenthaltsqualität mit sich.

Das Projekt weist Elemente von sehr hoher Qualität auf, vermag aber vor allem im Bereich der Zugänge und Erschliessungen nicht zu überzeugen.



PROJEKTZUSAMMENFASSUNG

PROJEKTZIEL

Das Projekt zielt darauf ab, einen modernen, funktionalen und nachhaltigen Schulbau zu realisieren, der die Bedürfnisse der Schüler und Lehrer erfüllt und einen hohen Standard an Qualität und Komfort bietet.

PROJEKTBESCHREIBUNG

Das Projekt umfasst die Planung und den Bau eines Schulbaus mit folgenden Merkmalen:

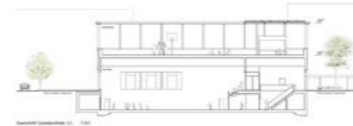
- Ein breites Spektrum an Unterrichtsräumen, darunter Klassenzimmer, Labore und Werkstätten.
- Ein zentraler Aufenthaltsbereich mit einer Bibliothek und einer Cafeteria.
- Ein großer Sportplatz mit einer Halle für Turn- und Sportveranstaltungen.
- Ein moderner Schulhof mit Grünflächen und Spielplätzen.
- Ein nachhaltiges Bausystem mit einer hohen Energieeffizienz und der Verwendung von umweltfreundlichen Materialien.

PROJEKTBESCHREIBUNG (Fortsetzung)

Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit den Auftraggebern und den beteiligten Fachleuten entwickelt. Die Planung erfolgte in mehreren Phasen, von der ersten Skizze bis zur finalen Ausführung. Die Bauarbeiten wurden in enger Zusammenarbeit mit dem Bauherrn durchgeführt, um sicherzustellen, dass alle Anforderungen erfüllt sind.

PROJEKTBESCHREIBUNG (Fortsetzung)

Das Projekt wurde erfolgreich abgeschlossen und ist nun in Betrieb. Die Schüler und Lehrer sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis und schätzen die hohe Qualität und den hohen Standard des Schulbaus.



5. Rang

Oasis

Architektur

3B Architekten AG, Bern

Landschaftsarchitektur

Metron Bern AG

Bauingenieurwesen

Indermühle Bauingenieure, Thun



Oasis

Städtebau und Architektur

Das Projekt Oasis bezieht sich auf die Typologie der Pavillonschule und entwickelt den Bestand weiter. Das Raumprogramm wird auf drei Gebäude aufgeteilt, welche durch Erschliessungspasserellen verbunden werden. Die Komposition platziert ein zweigeschossiges Punkthaus mit der Tagesschule, dem Musikraum, dem Mehrzweckraum und der Hauptvertikalerschliessung am Gelenk der bestehende Nord-Süd Achse, die zur restlichen Schule führt. Eine neue Ost-West Achse dient der Erschliessung der neuen Schule und der Turnhalle. Ein längliches Volumen begleitet diese Achse und ordnet sich in den Massstab der bestehenden Schule ein. Die Doppelsporthalle schliesst die Anlage ab und setzt ein letztes Volumen näher zur Strasse. Die abgetreppte Situierung der Neubauvolumen definiert im Norden zur Strasse eine Zone mit Spraywänden, Velounterständen, Gehölze und Wegen. Ein neuer einheitlicher Schulhof wird auf der lärmabgewandelten Seite im Süden klar gefasst.

Eine zweigeschossige gedeckte Passerelle erschliesst auf der oberen Ebene die Schulerweiterung mit dem Dach der Sporthalle.

Aussenraum

Das Projektteam webt die Pavillonschule, welche vom Wechselspiel von Bauten und Freiräume lebt, weiter. Durch die Setzung des schmalen Neubaus entsteht in der Abfolge im Norden der grösste Zwischenraum.

Das bestehende orthogonale Wegnetz wird aufgenommen und integriert. Im Norden, Osten und Süden werden punktuelle Zugänge zur Anlage geschaffen. Im Süden bleiben die bestehenden Parkplätze als Übergangsraum zum Quartier und als Auftakt zum Schularreal erhalten, was die Adressierung massgeblich schwächt.

Im Innern der Schulanlage bindet eine durchgehende Gestaltung Bestand und Erweiterung zusammen. Das Projekt schafft es, mit seiner Idee eines Waldgartens eine einprägsame durchgängige Gestaltung zu etablieren. Unter dem Blätterdach werden differenzierte Spiel- und

Aufenthaltsqualitäten entwickelt. Diese starke Überformung der vorhandenen, schlichten Gestaltung im Zusammenspiel mit der grosszügigen Möblierung wird hinsichtlich Denkmalpflege kontrovers diskutiert.

Die Basisstufen sind auf zwei Ebenen angeordnet. Die oberen Klassenzimmer gelangen durch Rutschen, Feuerwehrrampen und seitliche Treppen in den Aussenraum, welcher ein vielfältiges, altersgerechtes Spielangebot für die Basisstufe bietet. Auf eine klare Einfriedung des Gartens wird zu Gunsten der Durchlässigkeit verzichtet, was betrieblich als problematisch beurteilt wird. Die Tagesschule teilt sich den Freiraum mit der Basisstufe. Auch für die grösseren Kinder werden differenzierte Freiräume vorgeschlagen.

Das Baumdach endet bei der westlichen Wegverbindung. Hier öffnet sich der Blick zu den Alpen.

Zu der Biodiversität macht das Projekt keine konkreten Angaben. Es verweist im Beschrieb auf eine naturnahe Umgebungsgestaltung. Dachwasser soll ober- und unterirdisch versickern. Das durchgehende Baumdach und der hohe Anteil an Grünflächen wirkt sich positiv auf das Mikroklima aus.

Schule

Die allgemein benutzten Räume des Punkthauses sind intern mit Lift und Treppe erschlossen, sie sind allseitig orientiert, sowohl zu Stadt und Lärm wie südlich zu der bestehenden Schule. Die Proportion von Nutzfläche zu Verkehrsfläche ist ungünstig.

Die seriell angeordneten Schulräume sind auf den zwei Geschossen des Längshauses gleich organisiert, sie sind direkt von aussen erschlossen, gut proportioniert und funktionieren hervorragend. Der Zugang zum Schulhof von den Räumen im 1. Obergeschoss wird mit zusätzlichen Treppen und Rutschbahn ermöglicht. Diese Elemente wirken collagiert auf der eher kargen Architektur. Die Schule ist eine reine Holzkonstruktion mit Holzfassade. Die Sporthalle ist ein Hybridbau aus Stahlbeton und Holz.

Doppelsporthalle

Die Doppelsporthalle ist zu 2/3 in den Boden versenkt. Der Eingang befindet sich im Norden zur Weststrasse. Eine schmale Erschliessungsschicht führt zu den Garderoben, die unüblich vom Eingangsgeschoss über der doppelten Turnhalle in der statischen Höhe der Holzfachwerkträger aufgespannt sind. Diese Idee wird kontrovers diskutiert, da der Weg von den Garderoben zum Spielfeld entsprechend lang ist. Die Höhe der Struktur wirkt vielleicht deshalb überdimensioniert und es führt zu einem tief eingegrabenen Bauvolumen. Die Belichtung der Turnfläche ist nicht gewährleistet, weil eine Fensterseite mit einer Raumschicht belegt ist.

Etappierung

Die Etappierung ist unproblematisch, die neue Schulerweiterung funktioniert auch gut ohne Sporthalle. Mit dem Bau der zweiten Etappe wird das Ensemble mit dem gedeckten Verbindungsgang vervollständigt.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt Oasis zeigt mit der Aufteilung in drei Volumen einen interessanten städtebaulichen Ansatz, in welchem der Massstab der Schulerweiterung sich in der bestehenden Anlage gut integrieren lässt. Die Orientierung von wichtigen Räumen wie der Mehrzweckraum oder der Musikraum zur lärmigen Strassenkreuzung ist ungeschickt und wird kritisch gesehen. Die räumliche und funktionale Organisation der Sporthalle überzeugt nicht, das tiefe Versenken des Bauwerks ist nicht nachhaltig und eine in der Höhe springende Decke ist für die Sportnutzung undenkbar.

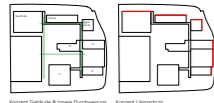
Die Freiräume gehen sensibel auf die Bedürfnisse der Kinder und der Quartierbevölkerung ein. Doch im gesamten wirkt die Umgebung übermöbliert. Die Schlichtheit der bestehenden Anlage wird vermisst.



Skizzenplan 1:0/200

Städtebau

Die Schirmung des Oasis ist ein zentraler Bestandteil der Stadtentwicklung...



Umgebung

Die Oasis ist eingebettet in ein städtisches Umfeld mit hoher Dichte...

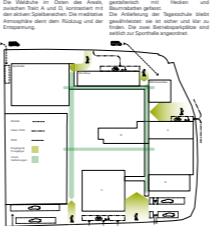


Materialkonzept

Das Materialkonzept des Oasis zielt auf eine zeitlose und nachhaltige Gestaltung ab...

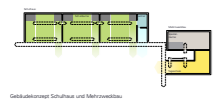
Partizipation

Die Partizipation der Oasis zielt auf eine aktive Einbindung der Nutzer ein...



Blick vom Übergang Richtung Sportplatz

Mehrzweckbau: Die Oasis ist ein multifunktionaler Gebäudekomplex...



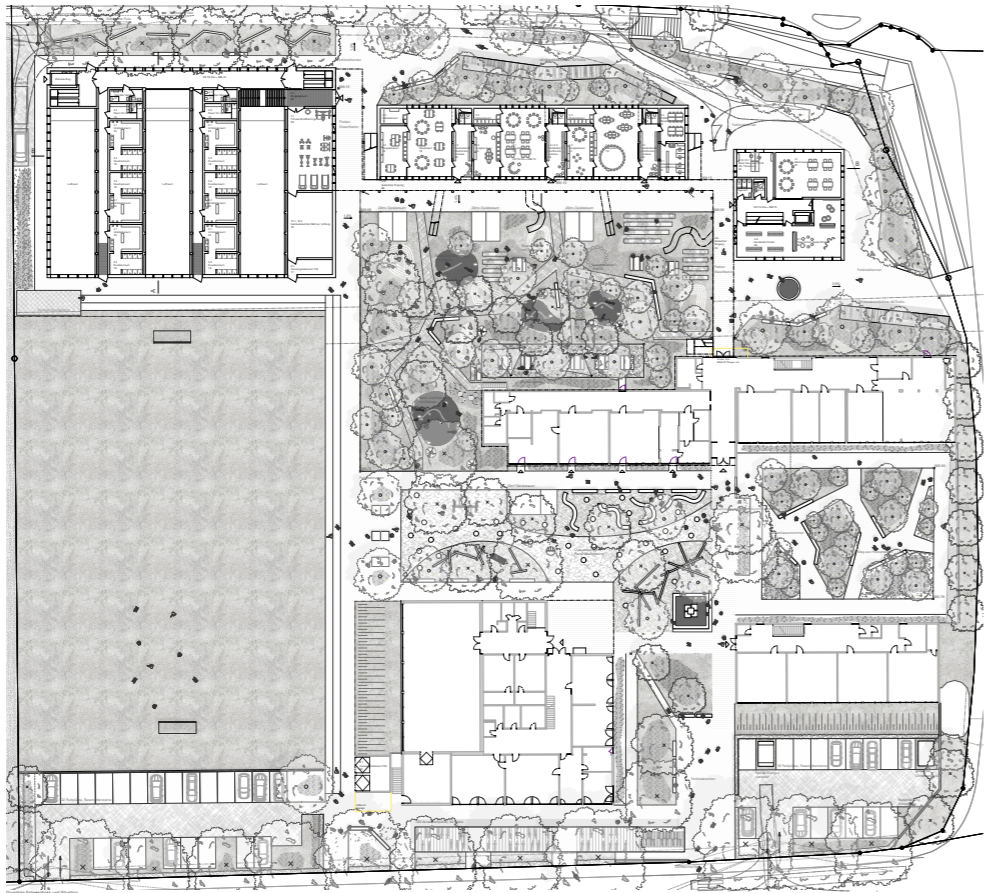
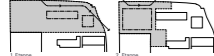
Gedeckter Verbindungsgang: Ein überdachter Verbindungsgang verbindet die verschiedenen Gebäude...

Sporthalle: Die Sporthalle bietet einen vielseitigen Raum für Sport und Freizeitaktivitäten...

Etappierung: Die Oasis ist in mehreren Phasen geplant, um die Entwicklung zu steuern...

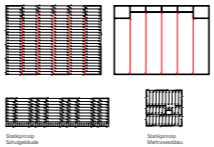


Etappierung: Die Oasis ist in mehreren Phasen geplant, um die Entwicklung zu steuern...



Tragwerk

Das Tragwerk des Oasis ist ein innovatives System aus Stahl und Holz...



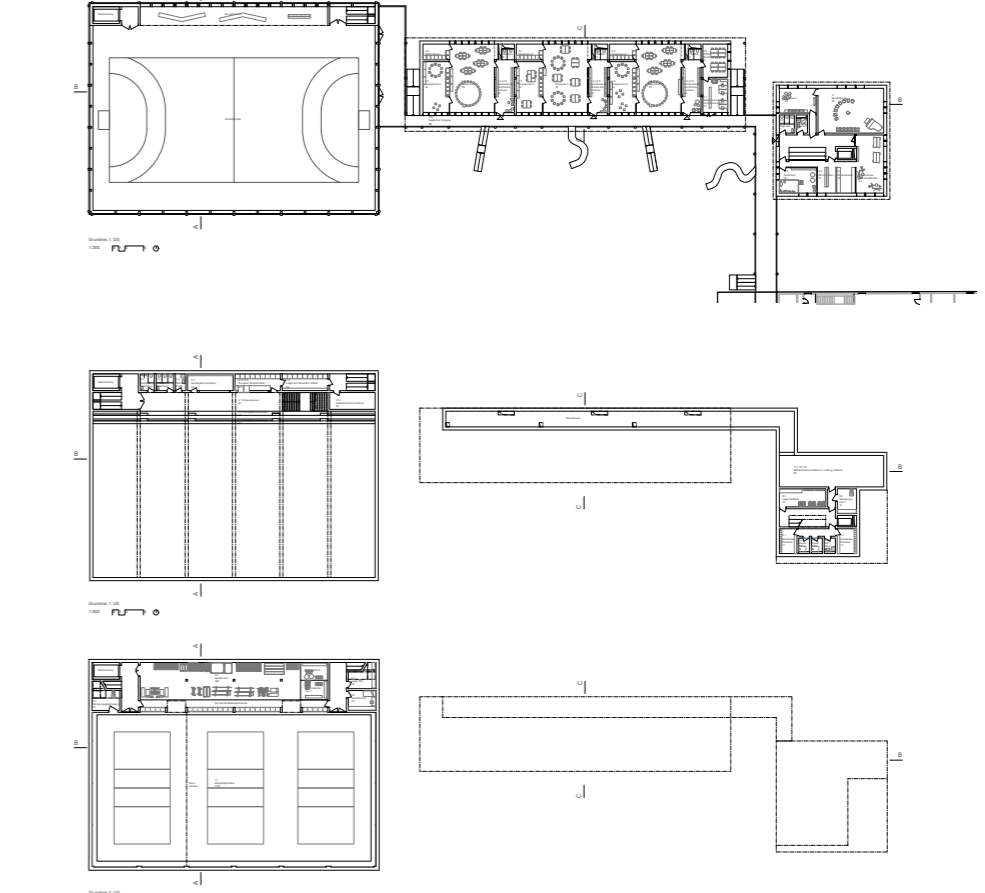
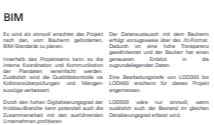
Nachhaltigkeit & Technik

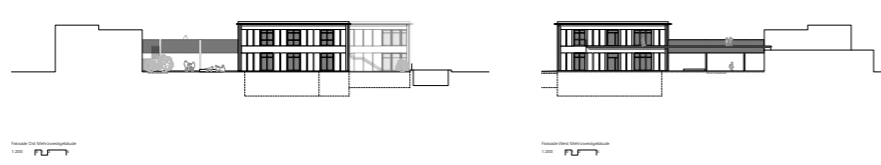
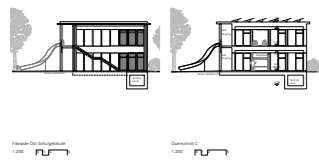
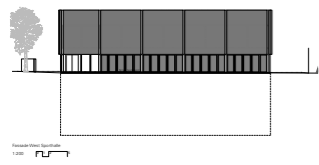
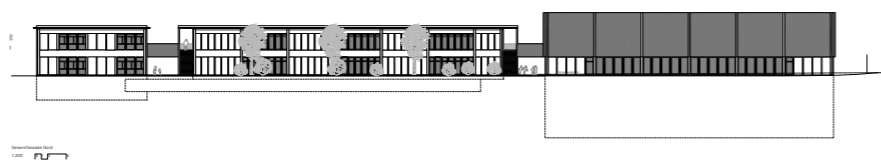
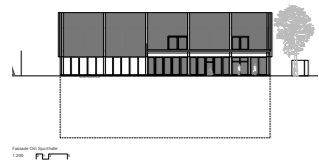
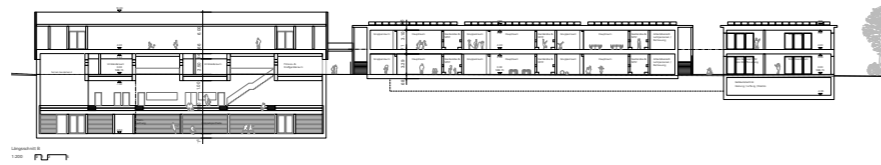
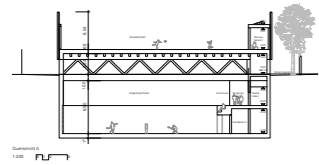
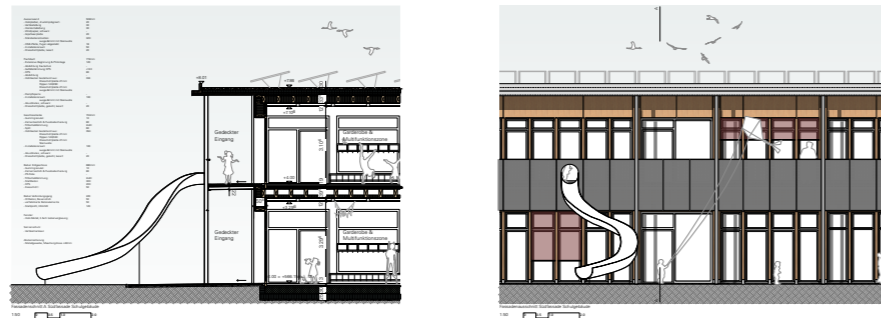
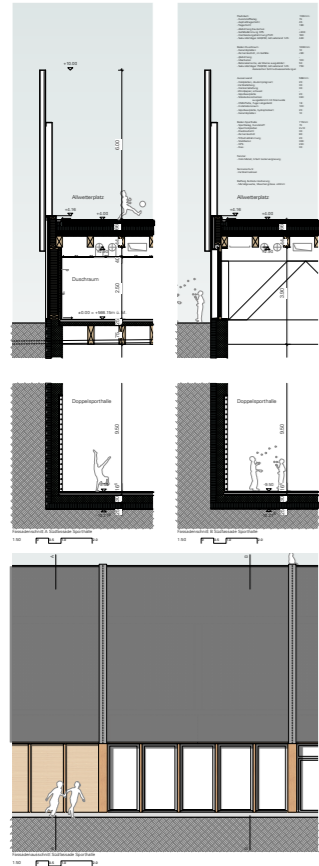
Die Oasis ist ein nachhaltiges Gebäude, das höchste Standards in Sachen Energieeffizienz erfüllt...



BIM

Die Oasis ist ein BIM-fähiges Gebäude, das die Vorteile der Building Information Modeling Technologie nutzt...





6. Rang Dreiklang

Architektur
NOSU Architekten GmbH, Zürich

Landschaftsarchitektur
BRYUM GmbH, Basel

Bauingenieurwesen
Pirmin Jung Schweiz AG, Thun



Dreiklang

Städtebau

Das Projekt Dreiklang strebt mit der Setzung dreier neu erstellter Baukörper dreierlei an: zum einen soll die bestehende Anlage und deren prägende Struktur, die resultierenden Achsen und hofartigen Aussenräume ergänzt und zu einem neuen Ensemble verbunden werden. Dies geschieht über vorhandene bauliche Elemente, wie die gedeckten Erschliessungsachsen, aber auch über die Idee eines Zusammenspiels verschiedener Hofanlagen. Zweitens wird mit der volumetrischen Setzung der Neubauten eine städtebauliche Haltung und Aktivierung gegenüber der Weststrasse angestrebt, indem das Areal auch von Norden her erschlossen und die Vorbereiche bespielt werden. Nicht zuletzt schliesslich sollen die ergänzten Bauten in sich und untereinander in einen Dialog treten.

Aussenraum

Im Norden entsteht ein gefasster Aussenraum als Bindeglied zwischen dem Bestand und der Erweiterung. Entlang der Strassen umrahmt ein grüner Filter das Schulareal. Im Süden entsteht durch das Wegfallen der Parkplätze ein grosszügiger Platz als Bindeglied zum Quartier. Das Team weist den Höfen differenzierte Typen zu. Die bestehenden Freiräume tragen den Titel «Projekthof». Sie werden weitgehend im Bestand belassen. Punktuelle Eingriffe mittels Möblierungen wie Sitzmöglichkeiten oder Pflanztöpfe sollen Grundlagen für schulische Projekte bieten. Der Aussenraum der Basisstufe und der Tagesschule wird zum «Spielhof». Im Zentrum steht eine grosszügige, offene Rasenfläche. Am Rand bieten Baumgruppen etwas Schatten und es entstehen kleinräumige, strukturierte Bereiche. Eine Strauchschicht fasst den Garten. Das Rasenspielfeld wird als Sport und Bewegungshof zusammen mit der bestehenden Laufbahn und Spielgeräten gelesen. Die Lage der Weitsprunganlage im Norden zur Weststrasse hin erscheint unglücklich. Dem Team ist es ein Anliegen, dass die Freiräume zur Natur- und Umweltbildung beitragen. Es werden Leitarten bei Flora und Fauna gesucht, welche gezielt gefördert wer-

den sollen. Die Aussenbereiche um den Neubau weisen einen hohen Grünflächenanteil auf.

Architektonische Gestaltung

Neben gestalterischen Bezügen zur bestehenden Anlage weisen die drei vorgeschlagenen Bauten eine gemeinsame architektonische Sprache auf, insbesondere geprägt durch das verbindende Element der gedeckten Achsen wie auch der Fassadengestaltung zu den Höfen und Freiräumen. Zugleich erhält jeder Bau entsprechend seiner Lage und Funktion einen individuellen Ausdruck und eine eigene Identität. Die formalen Bezüge zu den bestehenden geschützten Objekten in der Fassadengestaltung werden gewürdigt, aber auch kontrovers diskutiert.

Betrieb und Raumkonzeption

Tagesschule, Basisstufe und Doppelsporthalle sind in je eigenen Baukörpern organisiert und unabhängig voneinander etappier- bzw. beispielbar. Die eingeschossig organisierte Tagesschule weist schöne Bezüge zu den Aussenräumen auf, wobei diese nicht dauerhaft gesichert sind und aufgrund des Freihaltebereichs nördlich deutlich reduziert werden könnten. Die zweigeschossig angelegten sechs Basisstufen-Zimmer sind lärmabgewandt zum «Hof» orientiert und werden von «hinten» (Norden) erschlossen. Ein direkter Bezug des oberen Geschosses zum Aussenraum ist nicht vorgesehen, die Wendeltreppen werden aus Nutzersicht kritisch diskutiert. Die zur Hälfte unterirdisch angelegte Mehrfachturnhalle und der darüber angeordnete Aussenplatz fügen sich gut in die Anlage ein, jedoch ist der Aussenplatz aufgrund des innen liegenden Lifts nur zu Betriebszeiten behindertengerecht erschlossen.

Beurteilung und Würdigung

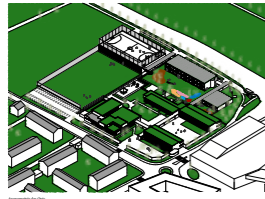
Das Konzept, die Hof- und Achsanlage der bestehenden Anlage weiterzuentwickeln ist grundsätzlich spannend

und kann die Idee einer gemeinsamen, unterschiedlich bespielten Anlage stärken. Die Setzung der Neubauten, deren Proportionen und die resultierenden Aussenräume, aber auch das Zusammenspiel des neuen Ensembles in sich vermag dennoch nicht abschliessend zu überzeugen. Die Verlängerung der gedeckten Erschliessungsachsen und das damit angestrebte bauliche Zusammenbinden der Anlage wirkt etwas forciert. Weiter vermag die stark differenzierte Gestaltung der Aussenräume nicht zu überzeugen. Sie wirkt dem «Zusammenbinden» von Alt und Neu zu einem Campus entgegen. Das Projekt weist insgesamt eine hohe Detailierung und Durchdringung der Aufgabe auf.

Wettbewerb Nordid - Juni 2003



Dreiklang

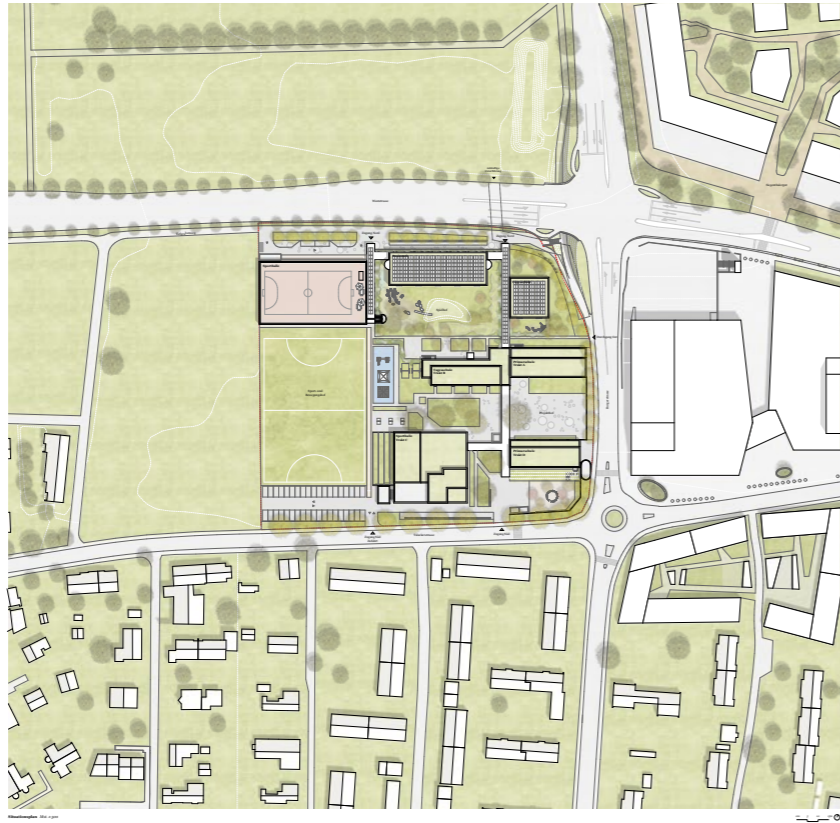


Konzeptplan für Ansatz



Städtebauliches Konzept

Das städtebauliche Konzept ist ein zentraler Bestandteil der Wettbewerbsunterlagen. Es definiert die räumliche Struktur, die Nutzung und die Gestaltung des Areals. Ein zentrales Element ist die Schaffung von öffentlichen Grünflächen, die als verbindendes Element zwischen den verschiedenen Gebäuden dienen. Die Nutzung ist auf eine Mischung aus Wohn-, Bildungs- und Freizeitzwecken ausgerichtet. Die Gestaltung soll eine hohe Qualität der Umgebung gewährleisten, durch die Verwendung von hochwertigen Materialien und die Integration von Kunst und Kultur.



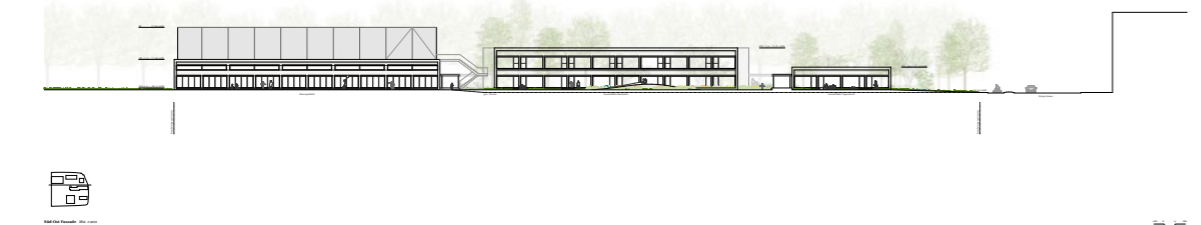
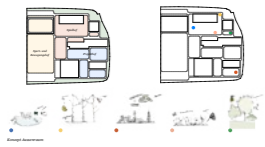
Wettbewerb Nordid - Juni 2003



Dreiklang

Fußraumkonzept

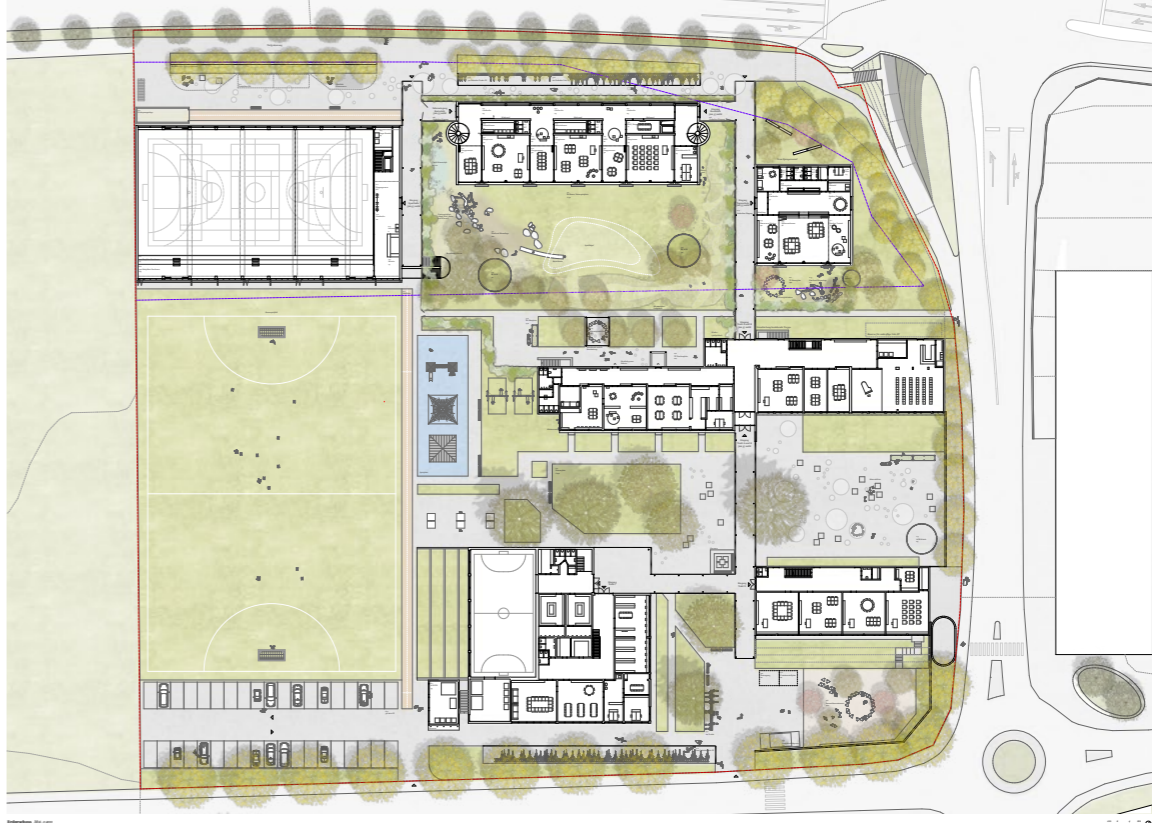
Das Fußraumkonzept zielt darauf ab, die Qualität der öffentlichen Räume zu verbessern. Es umfasst die Gestaltung von Fußwegen, Plätzen und Grünflächen. Ein zentrales Element ist die Schaffung von Aufenthaltsorten, die sowohl für die Bewohner als auch für die Besucher geeignet sind. Die Gestaltung soll eine hohe Qualität der Umgebung gewährleisten, durch die Verwendung von hochwertigen Materialien und die Integration von Kunst und Kultur.



Wettbewerb Nordid - Juni 2003



Dreiklang



Wettbewerb Nordid - Juni 2003



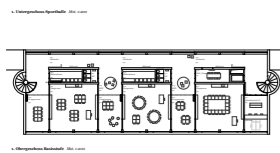
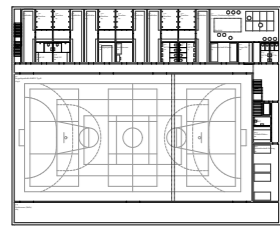
Dreiklang



Wettbewerb Stuttgart - Juni 2013

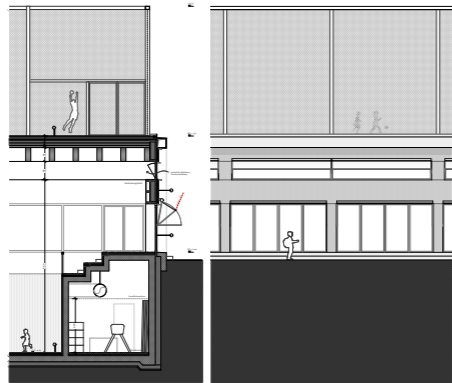


Dreiklang

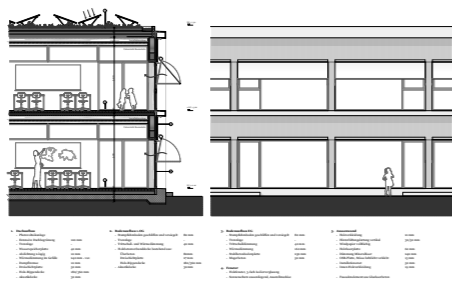


Ökologie und Nachhaltigkeit

Die Nachhaltigkeit wird bei der Planung der Gebäude nicht als nachträgliche Ergänzung, sondern als integraler Bestandteil der gesamten Planung betrachtet. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte erreicht. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte erreicht. Die Nachhaltigkeit wird durch die Berücksichtigung der ökologischen, ökonomischen und sozialen Aspekte erreicht.



1. Geschoss	2. Geschoss	3. Geschoss	4. Geschoss
...



1. Geschoss	2. Geschoss	3. Geschoss	4. Geschoss
...

Ansatz und Materialität

Die architektonische Sprache des Gebäudes ist durch die Materialität und die Gestaltung der Fassade bestimmt. Die Materialität und die Gestaltung der Fassade sind durch die Materialität und die Gestaltung der Fassade bestimmt. Die Materialität und die Gestaltung der Fassade sind durch die Materialität und die Gestaltung der Fassade bestimmt.

Organisation und Nutzungskonzept

Das Konzept der Organisation und Nutzung ist durch die Organisation und Nutzung bestimmt. Die Organisation und Nutzung sind durch die Organisation und Nutzung bestimmt. Die Organisation und Nutzung sind durch die Organisation und Nutzung bestimmt.



Stappen / Baustelle / Erweiterung

Die Stufen der Baustelle und der Erweiterung sind durch die Stufen der Baustelle und der Erweiterung bestimmt. Die Stufen der Baustelle und der Erweiterung sind durch die Stufen der Baustelle und der Erweiterung bestimmt. Die Stufen der Baustelle und der Erweiterung sind durch die Stufen der Baustelle und der Erweiterung bestimmt.

Brandschutz

Die Maßnahmen zum Brandschutz sind durch die Maßnahmen zum Brandschutz bestimmt. Die Maßnahmen zum Brandschutz sind durch die Maßnahmen zum Brandschutz bestimmt. Die Maßnahmen zum Brandschutz sind durch die Maßnahmen zum Brandschutz bestimmt.

Wettbewerb Stuttgart - Juni 2013

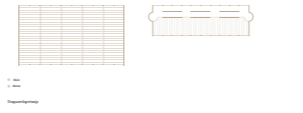


Dreiklang



Tragkonstruktion

Die Tragkonstruktion ist durch die Tragkonstruktion bestimmt. Die Tragkonstruktion ist durch die Tragkonstruktion bestimmt. Die Tragkonstruktion ist durch die Tragkonstruktion bestimmt.

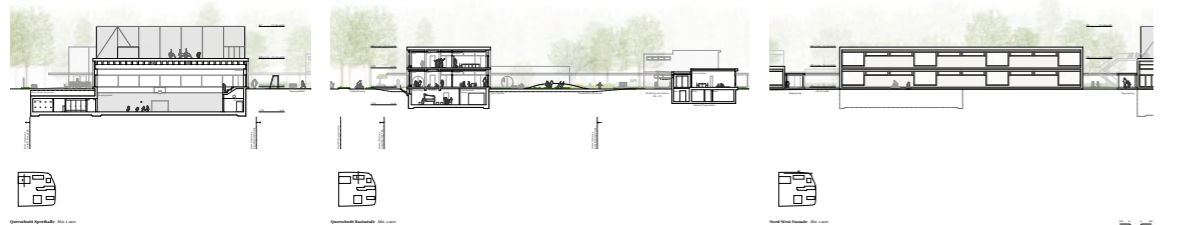


PV-Anlage

Die PV-Anlage ist durch die PV-Anlage bestimmt. Die PV-Anlage ist durch die PV-Anlage bestimmt. Die PV-Anlage ist durch die PV-Anlage bestimmt.

Bedürfnisse der Parteilokenden

Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind durch die Bedürfnisse der Parteilokenden bestimmt. Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind durch die Bedürfnisse der Parteilokenden bestimmt. Die Bedürfnisse der Parteilokenden sind durch die Bedürfnisse der Parteilokenden bestimmt.



7. Rang Hofgarten

Architektur

ARGE raum architekten, Thun / artwerk architektur, Bern

Landschaftsarchitektur

Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Bauingenieurwesen

Timbatec Holzbaingenieure Schweiz AG, Bern



Hofgarten

Städtebau

Das Projekt Hofgarten denkt die Qualitäten der bestehenden Anlage bewusst weiter. Eine klare Setzung der Gebäude, diverse Bezüge der neuen Bauten untereinander aber auch zum Bestand, das Selbstbewusstsein, wo sinnvoll auch einen freieren Umgang zu suchen, formale Brüche zu wagen und damit eine gewisse Verspieltheit in das Areal zu bringen, verankern die vorgeschlagene Ergänzung der Anlage städtebaulich. Die titelgebenden Höfe spielen in der windmühlenartig gedachten Konzeption eine zentrale Rolle, die Aussenräume zur Weststrasse wirken dagegen teilweise zufällig. Der Entscheid, die drei teilweise verbundenen Bauten ähnlich hoch (zweigeschossig) auszugestalten trägt, wesentliche zu einer klaren, ruhigen Volumetrie der Anlage bei.

Aussenraum

Zwei Schulhäuser schliessen die Anlage zum Norden und nach Westen hin ab. Es entsteht ein dreiseitig gefasster und damit vor Lärm gut geschützter Freiraum. Das schulinterne Wegsystem schliesst an übergeordnete Fusswege an und stärkt damit die Durchlässigkeit der Anlage in alle Richtungen. Um den Ankunftsplatz zu stärken, wird im Süden der ruhende Verkehr umorganisiert. Diese Entflechtung kommt auch der Schulwegsicherheit zugute. Das Team greift die Formensprache des Bestandes auf und entwickelt sie im Neubauteil weiter. Neue eingeführte Elemente werden umgekehrt im Bestand wiederholt. Es entsteht eine übergeordnete Freiraumgestaltung basierend auf einem stringenten Wegnetz und einer freien Formensprache dazwischen. Die Umgebung bindet die Anlage so zu einem Ganzen zusammen.

Der Aussenraum der Basisstufe und der Tagesschule wird teilweise gefasst. Baumgruppen und Sonnensegel

bieten Schatten. Es werden verschiedene Spielmöglichkeiten, Rückzugs- und offene Rasenflächen angeboten. Um den Allwetterplatz sicher und einfach zugänglich zu halten und damit seiner Öffentlichkeit gerecht zu werden, wird er auf dem Boden geplant. Entsprechend muss das bestehende Rasenspielfeld deutlich eingekürzt werden. Diese Verkleinerung wird aus betrieblicher Sicht als problematisch beurteilt.

Das Team schlägt um den Neubau einen hohen Grünflächen Anteil vor. Im Bestand werden die vorhandenen Beläge zu Gunsten von Bewegungsspielen nur zurückhaltend entsiegelt. Die grosszügigen offenen Belagsflächen geben keine befriedigende Antwort auf die Frage der sommerlichen Überhitzung und damit auf die Aufenthaltsqualitäten der Freiräume.

Architektonische Gestaltung

Tagesschule und Basisstufe werden in zwei separaten, aber baulich und funktional zusammengeordneten, zweigeschossigen Baukörpern organisiert. Zusammen mit dem Bestand bilden diese Bauten einen weiteren Innenhof, der direkt aus den Vorbereichen der Klassenzimmer erreicht werden kann. Die zwei Bauten werden geprägt von einer sehr transparenten Fassadengestaltung und einer grosszügigen, vorgestellten Lauben- bzw. Erschliessungsschicht. Die Bauten, auch die zu etwa zwei Fünfteln unterirdisch angeordnete Doppelsporthalle, werden (in den oberirdischen Bereichen) als Holzbau vorgeschlagen und entsprechend konstruiert und gestaltet. Während Basisstufe und Tagesschule insbesondere aufgrund der vorgestellten Lauben eher horizontal, zugänglich und verspielt gegliedert werden, soll die Sporthalle eine strengere vertikale Betonung der Fassaden aufweisen, womit die Länge des Baus etwas gebrochen wird. Der Aussenplatz im Bereich des Rasenspielfeldes wird

ausserhalb der vorgesehenen Baufelder angeordnet. Damit wird das wichtige Rasenspielfeld substanziell reduziert und die Qualität der Gesamtanlage beschnitten.

Betrieb und Raumkonzeption

Basisstufe und Tagesschule werden aus dem Hof über Lauben bzw. Treppen erschlossen. Eine Konsequenz dieser Anordnung ist, dass die Klassenzimmer nach Norden und damit stark lärmexponiert ausgerichtet werden. Die behindertengerechte Erschliessung der Basisstufe ist nur über den im Gebäude der Tagesschule angeordneten und via Laubengang mit dem Klassentrakt verbundenen Lift möglich. Nicht vollends zu überzeugen vermögen die komplett innen liegenden «Funktionszellen» ohne Tageslicht und Aussenraumbezug mit denen die Basisstufenklassen gegliedert werden.

Beurteilung und Würdigung

Das Projekt Hofgarten weist eine klare und dennoch spielerisch überzeugende Grundkonzeption der Anlage, deren Setzung und der resultierenden Aussenräume (insbesondere Hof) auf. Der Entscheid, eine durchgehende Höhe (grundsätzlich zweigeschossig, differenziert im Bereich der Sporthalle) trägt zu einer ruhigen Erscheinung und einem bewussten Auftritt gegenüber der Weststrasse bei. Die Erschliessung der Anlage erfolgt grundsätzlich von innen, die Gestaltung der Vorbereiche und Zugänge auch an der nördlichen Seite der Anlagen sind aber überzeugend mitgedacht. Der Aussenraum bindet mit seiner durchgehenden Gestaltungssprache alte und neue Bereiche selbstverständlich zusammen. Das vorgeschlagenen Wegnetz vermag die Schulanlage gut mit der Umgebung zu vernetzen und ermöglicht eine einfache Orientierung.

DOKUMENTATION DER NICHT RANGIERTEN PROJEKTE

2. Wertungsrundgang

Souplesse	Team Planrand Architekten, Bern
Punkt vor Strich	Team Matti Ragaz Hitz Architekten AG, Bern
Ebenmass	Team Burckhardt Architektur AG, Bern
Esprit libre	Team Bauquadrat Architekten und Ingenieure, Michelstadt
Momo	Team ARGE KOMPLEX Architektur GmbH & Winnewisser Baumanagement, Bern
Maria	Team Kocher Minder Architekten GmbH, Steffisburg
Lernkurve	Team Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Brig
Hanspeter	Team ARGE Märki Sahli Architekten GmbH / Jungheim Architekten GmbH, Bern
Hannah	Team Stoos Architekten AG, Brugg
What color's your umbrella?	Team Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern
Tango	Team KoBuZu Kollektiv Büro, Zürich
Descartes	Team :mlzd, Biel
Auftakt	Team Isler Gysel Architekten GmbH, Zürich
Junikäfer	Team ssm architekten ag, Solothurn

2. Wertungsrundgang

Souplesse

Architektur
Planrand Architekten, Bern

Landschaftsarchitektur
Planrand Architekten, Bern

Bauingenieurwesen
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern



2. Wertungsrundgang

Punkt vor Strich

Architektur
matti ragaz hitz architekten ag, Bern

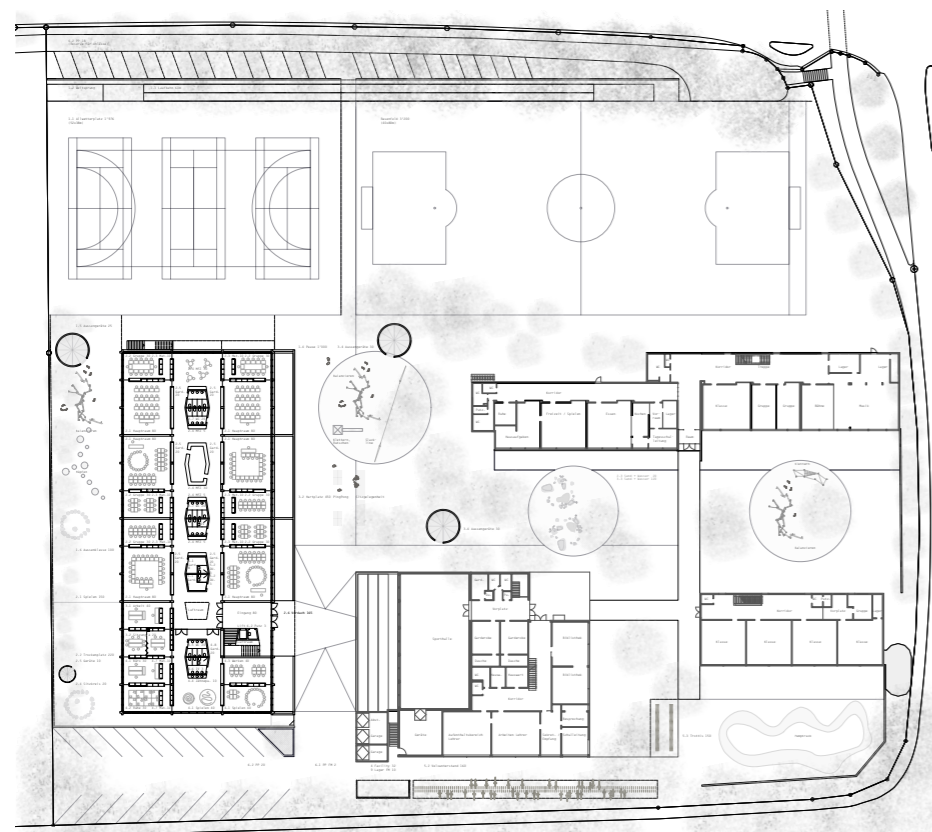
Landschaftsarchitektur
Klötzli Friedli Landschaftsarchitekten AG, Bern

Bauingenieurwesen
Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Bern



WW ERWEITERUNG SCHULANLAGE NEUFELD, THUN

souplesse



Einmal Strich
Der Strich ist ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

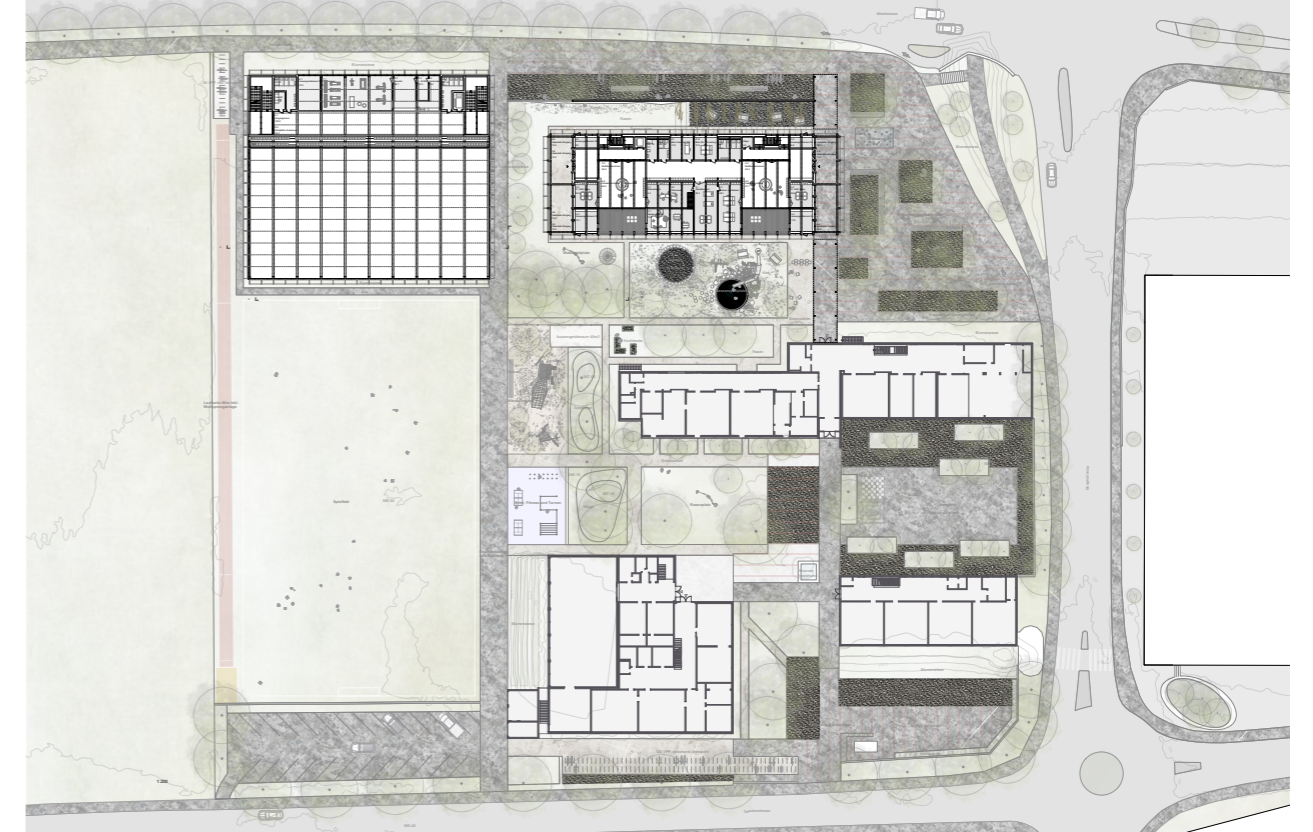
Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

Einmal Strich
Die Anlage ist als ein zentraler Element, das die verschiedenen Gebäudekörper verbindet und die gesamte Anlage strukturiert. Er ist ein breiter, asphaltierter Weg, der die Bewegung von den Eingängen zu den Klassenräumen und den Freizeitanlagen ermöglicht.

WW ERWEITERUNG SCHULANLAGE NEUFELD, THUN

punkt vor strich

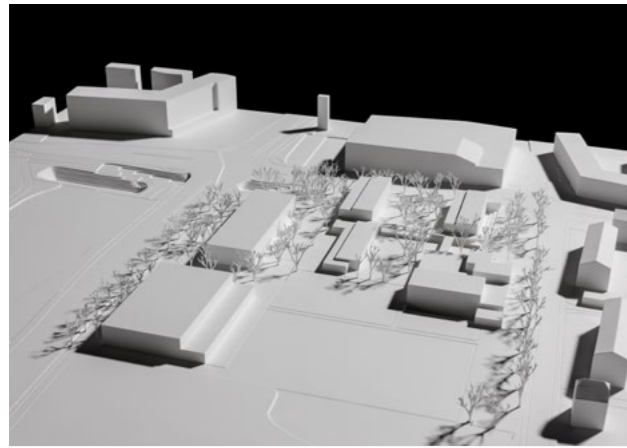


2. Wertungsrundgang Ebenmass

Architektur
Burckhardt Architektur AG, Bern

Landschaftsarchitektur
Mettler Landschaftsarchitektur, Gossau

Bauingenieurwesen
Indermühle Bauingenieure, Thun

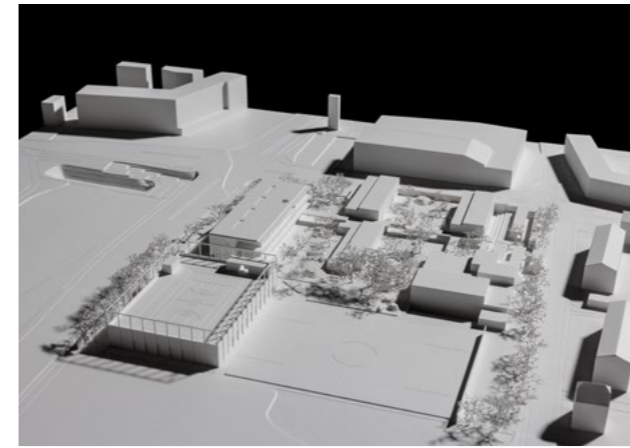


2. Wertungsrundgang Esprit libre

Architektur
ARGE Bauquadrat Architekten und Ingenieure, Michelstadt / Bräuning Architekten, Esslingen

Landschaftsarchitektur
Büro Hink Landschaftsarchitektur GmbH, Schwaigern

Bauingenieurwesen
Bauquadrat Architekten und Ingenieure, Michelstadt



Projektwettbewerb Erweiterung Schulanlage Neufeld Thun | 06.2023



Architektonisches Konzept

Die Entwurfsskizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.

Konzept Freiraum

Das Freiraumkonzept zielt auf die Schaffung eines lebendigen und vielfältigen Freiraums ab, der die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer erfüllt. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.

Schulbauwerk

Das Schulbauwerk ist ein zentraler Bestandteil des Projekts und wird in der Skizze dargestellt. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.

Wettbewerb Neufeld: esprit libre

Architektonisches Konzept

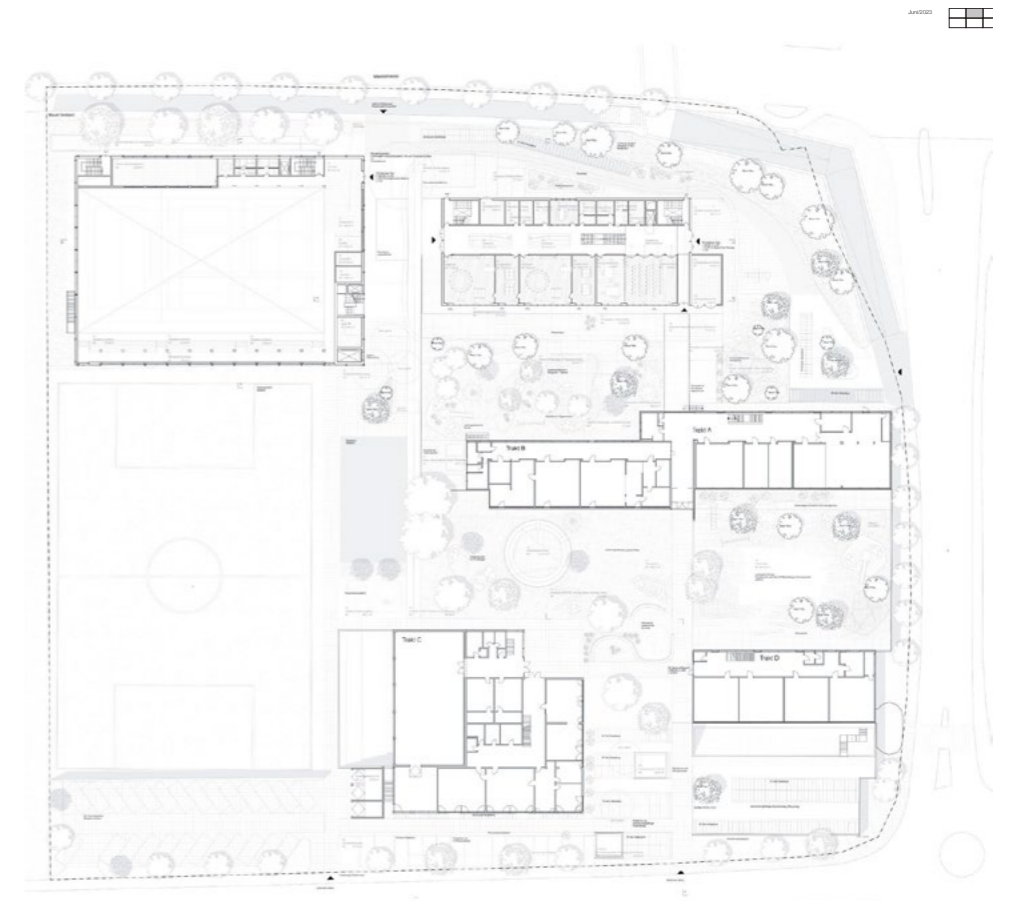
Die Entwurfsskizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.

Konzept Freiraum

Das Freiraumkonzept zielt auf die Schaffung eines lebendigen und vielfältigen Freiraums ab, der die Bedürfnisse der Schüler und der Lehrer erfüllt. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.

Schulbauwerk

Das Schulbauwerk ist ein zentraler Bestandteil des Projekts und wird in der Skizze dargestellt. Die Skizze zeigt die räumliche Organisation und die Integration der bestehenden Gebäude und Neubauten in das bestehende Umfeld.



2. Wertungsrundgang

Momo

Architektur

ARGE KOMPLEX Architektur GmbH & Winnewisser Baumanagement AG, Bern

Landschaftsarchitektur

land.architektin Regina Steiner, Thun

Bauingenieurwesen

Timbatec Holzbauingenieure Schweiz AG, Bern



2. Wertungsrundgang

Maria

Architektur

Kocher Minder Architekten GmbH, Steffisburg

Landschaftsarchitektur

Hofmann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Bauingenieurwesen

Gruner AG, Basel



Momo



Wettbewerbsschulhaus Momo, Thun, Juni 2020

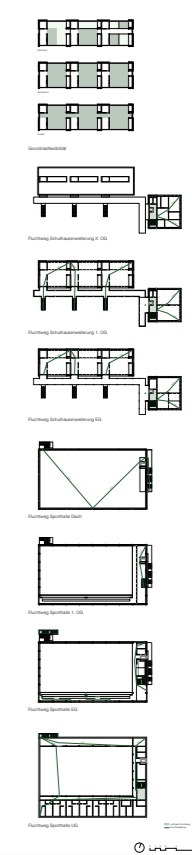
Erhellung des MW / Definition / Ziel / Raumplan
 Die Erhellung des MW / Definition / Ziel / Raumplan ist ein zentraler Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens. Sie dient dazu, die Anforderungen an das Projekt zu verdeutlichen und die Teilnehmer zu informieren. Die Erhellung des MW / Definition / Ziel / Raumplan ist ein zentraler Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens. Sie dient dazu, die Anforderungen an das Projekt zu verdeutlichen und die Teilnehmer zu informieren.



Architektur
 Die Architektur des Wettbewerbsverfahrens ist ein zentraler Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens. Sie dient dazu, die Anforderungen an das Projekt zu verdeutlichen und die Teilnehmer zu informieren. Die Architektur des Wettbewerbsverfahrens ist ein zentraler Bestandteil des Wettbewerbsverfahrens. Sie dient dazu, die Anforderungen an das Projekt zu verdeutlichen und die Teilnehmer zu informieren.



Projektentwurf Erweiterung Schulhaus Maria, Thun, Juni 2020



2. Wertungsrundgang Lernkurve

Architektur
Zenklusen Pfeiffer Architekten AG, Brig

Landschaftsarchitektur
Uniola Landschaft, Zürich

Bauingenieurwesen
APT Ingenieure GmbH, Zürich



APFEL-, MIRABELLEN- UND KIRSCHBÄUME LADEN ZUM SELBERPFLÜCKEN EIN

Abseits der vielbefahrenen Strasse umfasst das neue Schulhaus einen grosszügigen, geschützten Schulhof. Ein Hain aus unterschiedlichen Obstbäumen nimmt den kindgerechten Massstab des Neubaus auf. Ein ökologisch wertvoller Blumenrasen, der je nach Nutzung höher wachsen darf oder zurückgeschritten wird, bildet gleichzeitig die Matrix. Darin finden sich Inseln mit einer Vielfalt an Spielgeräten, welche über einen „Rundkurs“ bespiel- und erlebbar werden. Das detaillierte Angebot wird zusammen mit den Nutzerinnen und Nutzern - Lehrpersonen wie Lernende - entwickelt. Nestschaukeln, ein Klettergerüst mit Horst, ein Wasserspiegel zum Rumpflantschen, eine Handwasserpumpe mit Zulauf zum Sandspiel, Hüpf- und Balancierspiele finden zusammen mit dem Aussenklassenzimmer Platz unter den Obstbäumen.

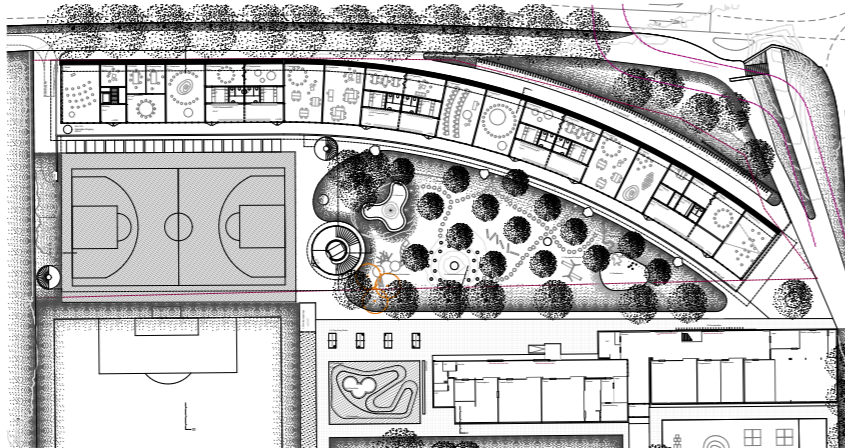
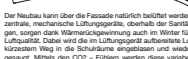
Der neue, grüne Freiraum schliesst die bestehende Anlage wie selbstverständlich ab und ergänzt sie mit wertvollem Grünraum. Die Bestandesbäume werden mit Ausnahme der Tannen erhalten und mit unterschiedlichen Obstgehölzen ergänzt. Die Apfel-, Mirabellen- und Kirschbäume laden Kinder und Anwohnende zum Selberpflücken ein. Velos, Scooters und Trotts werden eingangsnah entlang der geschwungenen Aussenwand platziert. Die angrenzende Grünfläche wird als naturnahe Wiese mit Retentionsfunktion ausgebildet.

RETENTION UND VERSICKERUNG

Das Dachwasser des östlichen Teils wird über Speicher auf präzis gesteuerte Speicherbecken geleitet. Rund um diese Speicherbecken, die das anfallende Wasser zeitlich abgeben, werden Versickerungsmulden ausgehoben. Diese funktionieren als Zwihschenbecken für Regenwasser, welches nicht sofort versickern können. Die Oberfläche der Mulden ist humusreich und dient als Filter, der das Wasser reinigt. Durch dieses Schichtensystem wird das Wasser zum gut durchlässigen Untergrund geleitet. Sofern das anfallende Biomaterial nicht durchdringt ist, wird diese durch Wurzeln ersetzt.

HAUSTECHNIK UND ENERGIE

Der westliche Teil des Neubaus, sowie das auf dem Allwetterplatz anfallende Wasser, wird in Schwimmbecken geleitet, welche als Retentionsmulden dienen. Die Nachschubung auf der Terrasse, nach Neuen ausgereichte Dachfläche wird nicht genutzt und erreicht durch diese versickernde System keine im Untergrund. Durch eine grosse Menge an Regenwasser über zurückgefahren werden. Ein Oberlauf in der östlichen Regenwasser Kanalisation ist nicht vorgesehen.



STATISCHES KONZEPT

Durch den differenzierten Einsatz der Materialien wird die architektonisch-konstruktive, sowie die strukturelle konstante Beziehung der einzelnen Gebäudeteile betont. Stützenfundamente tragen die vertikalen Zentrensmomente und die vertikalen Lasten. Die zwischen sind eine Massenschüttung und ein Stampfbetonboden einbetont. Die Massenschüttung, verbleibt, Kugelformen. Die als Holzrahmen ausgebildeten Wände über der Zimmertrennwände tragen zusammen mit den Fassadenstützen und der Nordwand den offenen Dachstuhl aus verbleibenden Fachwerkbau. Die Dachfläche wird aus Ligatur Formstein geleitet die jeweils 7 cm weit spannen. Die Verwendung von Holz ermöglicht eine leichte Konstruktion und ist CO₂-neutral. Zudem führt ein hoher Verankerungsgrad zu einer einfachen und raschen Bauausführung vor Ort. Die Stabilisierung gegenüber horizontalen Lasten aus Wind und Erdbeben wird über die durchlaufende Rückwand und punktuell durch die Stütze-Kante gewährleistet. Die insgesamt 1 Meter starke Laubwand wird zweilagig mit einer Fernwärmeleitung aus Fernwärme ausgeführt. Ein Ringanker aus Beton bildet das Auflager der Dachkonstruktion. Treppakadachschichten verhindern das Anheben der Laubwandoberfläche. Die Tunnelle wird unter Terrain in Stahlbeton erstellt. Die Aussenscheibe wird durch ein, um den Druck aus zu halten. Eine gelbe Wärmegebäude eine gerüstete wasserdichte Konstruktion. Betonlager spannen 25 cm Meter und sind so dimensioniert, dass die Schwingungen des darüber liegenden Sportplatzes



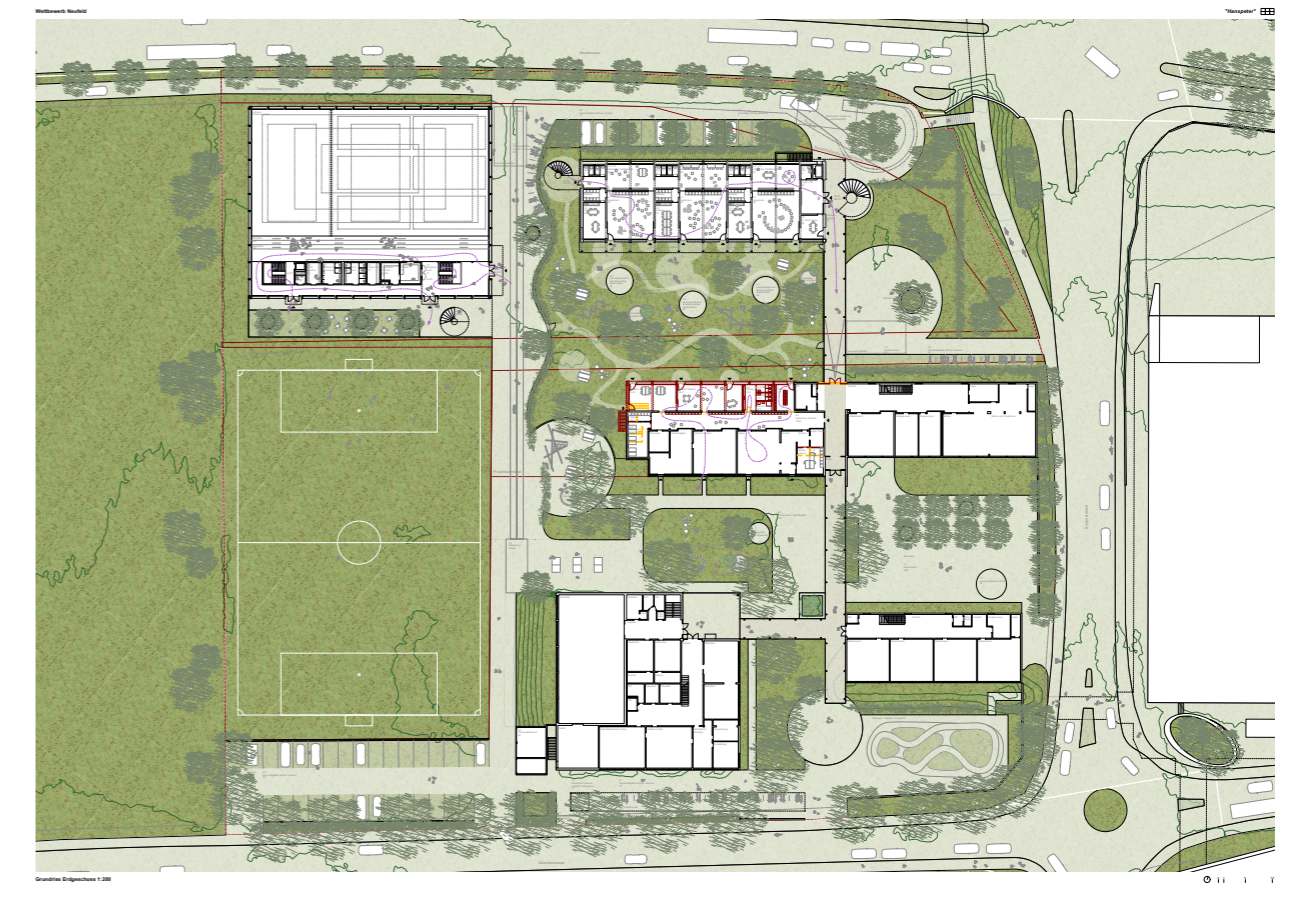
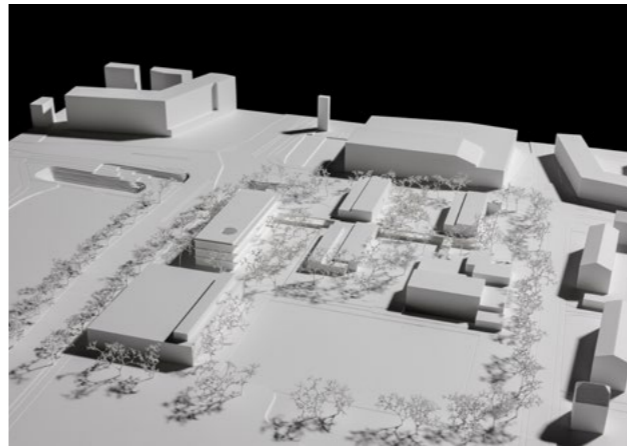
LERNKURVE
Erweiterung Schulanlage
Neufeld, Thun

2. Wertungsrundgang Hanspeter

Architektur
ARGE Märki Sahli Architekten GmbH, Bern / jungheim
Architekten GmbH SIA, Bern

Landschaftsarchitektur
Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten, Bern

Bauingenieurwesen
WAM Partner und Ingenieure AG, Bern



2. Wertungsrundgang Hannah

Architektur
Stoos Architekten AG, Brugg

Landschaftsarchitektur
raderschallpartner ag landschaftsarchitekten bsia sia,
Meilen

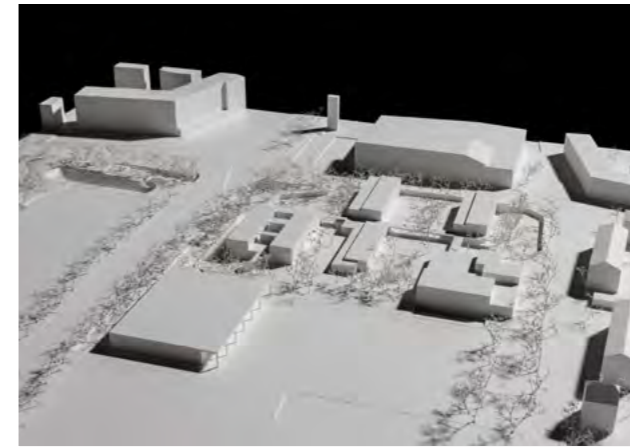
Bauingenieurwesen
HKP Bauingenieure AG, Baden

2. Wertungsrundgang What color's your umbrella?

Architektur
Gut Deubelbeiss Architekten AG, Luzern

Landschaftsarchitektur
Appert + Zwahlen Partner AG, Cham

Bauingenieurwesen
BlessHess AG, Luzern



Erweiterung Schulanlage Neudörfel, Thun | Juni 2023

Erweiterung Schulanlage Neudörfel, Thun

Neues Gesamtkonzept aus zwei Gebäudegruppen

Aus zwei isolierten bestehenden, aber klar abgrenzbaren Gebäuden aus zwei verschiedenen Bauepochen soll ein neues, ausgeglichenes Gesamtkonzept, ohne Hierarchisierung zwischen Bestand und Neu entstehen. Mit dem direkten Anschluss an den Trakt B und die Tageschule erweitert und die Rückfassade des heutigen Erweiterungsbaus gegenüber dem Quartier geöffnet werden. So erhält auch der Bestand eine zweifelhafte Orientierung. Die beiden Gebäudegruppen bilden jeweils eine eigene Mitte, die wiederum an den zentralen Reizen zwischen Sport und Schule angeordnet ist.

Durchlässiges und geschütztes Areal

Die Schulareal ist allseitig zugänglich und kann so einen wichtigen Beitrag für die Quartierentwicklung leisten. Gleichzeitig ist das Schulareal klar begrenzt. Mit der präzisen Setzung der Bauebenen wird ein besonderer Ort geschaffen, mit klaren Begrenzungen für Aktivitäten und Begegnungen. Punktuelle Eingriffe im Bestand, wie die Refurbierung der Mauer beim bestehenden Ensemble, dienen der visuellen Durchlässigkeit. Hauptausgangspunkt zwischen Sport und Schule sowie zwischen Sport und Schule ist der Hauptknoten, der als Spielplatz, Sportfläche und Begegnungsort für die Schule und das Quartier dient. Die verbindende und sichere Erschließung des Schulareals ist gewinnbringend.

Verbindungsachsen und zukünftige Erweiterungsmöglichkeit

Die Wegführung zwischen den Gebäuden ist ein offenes und weites Wegnetz eingebunden, mit einer neuen Verbindungsachse von Ost nach West bis zur Sportschule. Eine zukünftige Erweiterung der Schulanlage Neudörfel gegen Westen könnte direkt an diese Achse angeschlossen werden.

Flexible Bau- und Raumstrukturen für vielfältige Unternehmungen und Nutzungen

Die gesamte Erweiterung mit den Beständen der Sportschule, der Bestände und der Tageschule basiert auf einer sehr einfachen, rezeptiven Bau- und Raumstruktur, die in möglichst gleichmässigen und für zukünftige Anpassungen eine großzügige Flexibilität bietet. Mit einfachen Gebäudestrukturen soll eine übersichtliche, vielschichtige Schul- und Sportlandschaft entstehen. Dabei eignen sich eine Vielzahl der neuen Räume mit direkten Durchsichten auch für menschenwürdige Nutzungen und es können zusätzliche Synergien zur Quartierentwicklung geschaffen werden.

Verbindung von Innen und Aussen

Bei den neuen Schul- und Sportflächen werden Innen- und Aussenflächen als funktionale Einheiten gesehen, die jeweils in direktem Bezug zueinander stehen. Durch die Setzung der Gebäude und der präzisen Verbindung der Nutzungseinheiten können die verschiedenen Aussenräume jeweils direkt den dazugehörigen Innenräumen zugeordnet werden.

Bauen in zwei Etappen

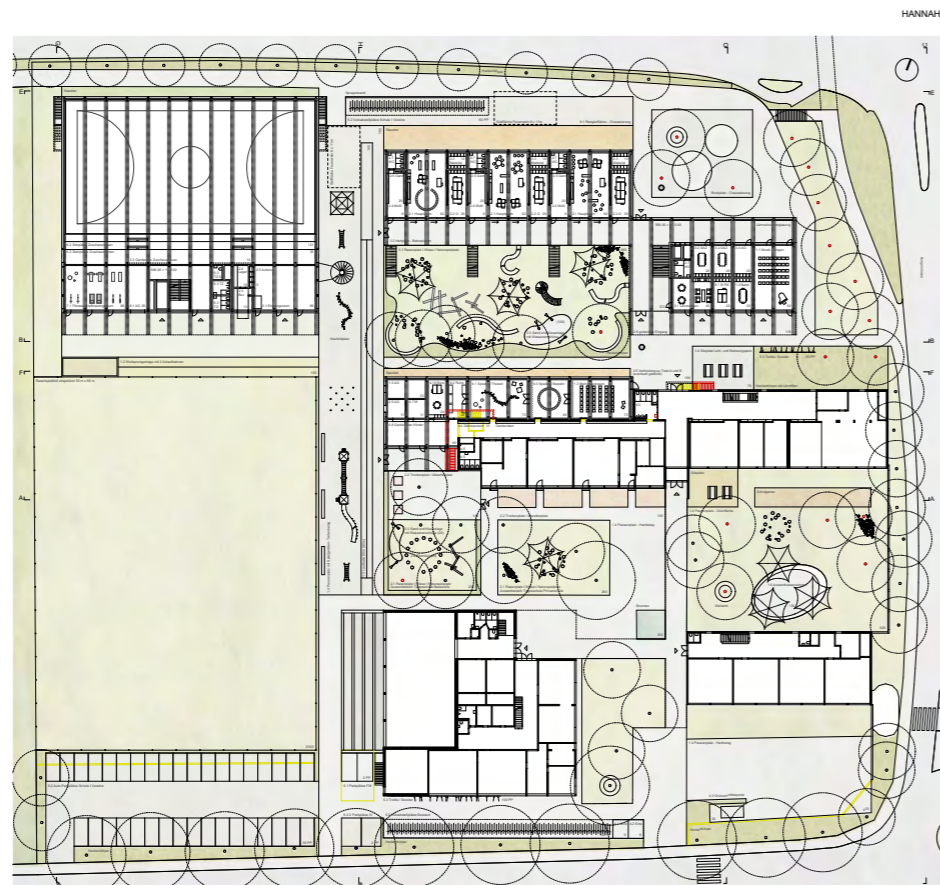
Der Prozess der ersten Bauepithe mit der Erweiterung der Bestände und Erweiterung der Tageschule kann mit einer klaren Begrenzung entlang der heutigen Luftlinie gesehen werden. Dabei sind die Luftlinien weiterhin für die Erweiterung der Sportschulen. Der Bereich darunter, als Teil des zukünftigen Hauptknotens, wird provisorisch mit einem Kletterturm erfüllt. Der Hauptknoten im Norden der heutigen Schulanlage begrenzt den heutigen Schulbereich deutlich nach. Die weiteren Anpassungsmöglichkeiten im Bestand für die Erweiterung der Tageschule können während der ersten Etappe gemacht werden. Auch die Umgruppierung der bestehenden Bestände erfolgt nach und nach in der ersten Etappe, in kleineren Schritten. Die beiden Aussenräume werden dabei wiederum auf Funktionseinheiten gegliedert.

Vor Beginn der zweiten Etappe erhält der Hauptknoten noch seinen Fortschritt als Treffpunkt für Aktivitäten.

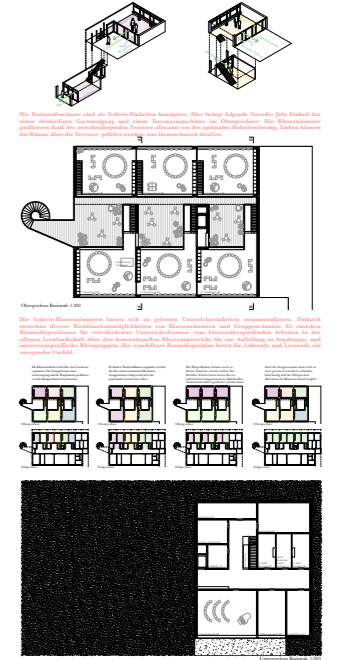
In der zweiten Etappe werden die neuen Sportschulen mit dem Hauptknoten auf dem Dach und die Anpassungen im Bereich der Parkierung erstellt. Das Hauptknotenfeld wird dabei noch erweitert, bleibt aber während der gesamten Bauepithe in Betrieb.

Hohe Nutzbarkeit und Flexibilität der Aussenräume

Die erweiterte Schul- und Sportanlage bietet vielfältige Spiel- und Aufenthaltsbereiche im Aussenraum. Alle Gebäude sind einfach und intuitiv erschlossen. Durch die Glasierung der Gebäude werden natürliche Zonenräume gebildet, mit direkter Zuordnung der Aussenräume zu den Nutzungseinheiten und gebührender Ausweisung für die Aktivitäten. Inwieweit dieser Faktor zu weiteren einer grossen Flexibilität in der Ausgestaltung und in der Art des Gebrauchs beitragen, die von den Nutzergruppen auch in Bezug zur Erweiterung von neuen Unternehmungen verstanden werden und beeinflusst werden kann. Die Unterwelt und die Tagesplanung sollen möglichst flexibel sein und flexibel stattfinden können, mit vielfältigen Nutzungen. Überdachten, direkt zugewandten Aussenräumen. In der offenen geländereichen Topografie sind funktionale, die gemeinsamen Nutzungsmöglichkeiten der verschiedenen Nutzergruppen ohne Konflikte zu den Innenräumen. In den Phasen können sich die grösseren Primärräume auf dem gesamten Areal verhalten. Der Hauptknoten steht den SchülerInnen und dem Quartier als zentraler Spiel- und Sportfläche zentraler Nutzungsmöglichkeit zur Verfügung. Im separaten Nordosten der Schulanlage kann als Ergänzung zu den erweiterten Räumen ein neuer Spielplatz entstehen werden, der als neuer Ankerpunkt für die zukünftigen Quartierentwicklung dient und die Nutzungsmöglichkeit für alle Aktivitäten beibehält. Die Spielwiese als grosse und freie Gestaltungfläche liegt ebenfalls am Teilgebiet.



HANNAH



Erweiterung Schulanlage Neudörfel, Thun, Juni 2023

What color's your umbrella?

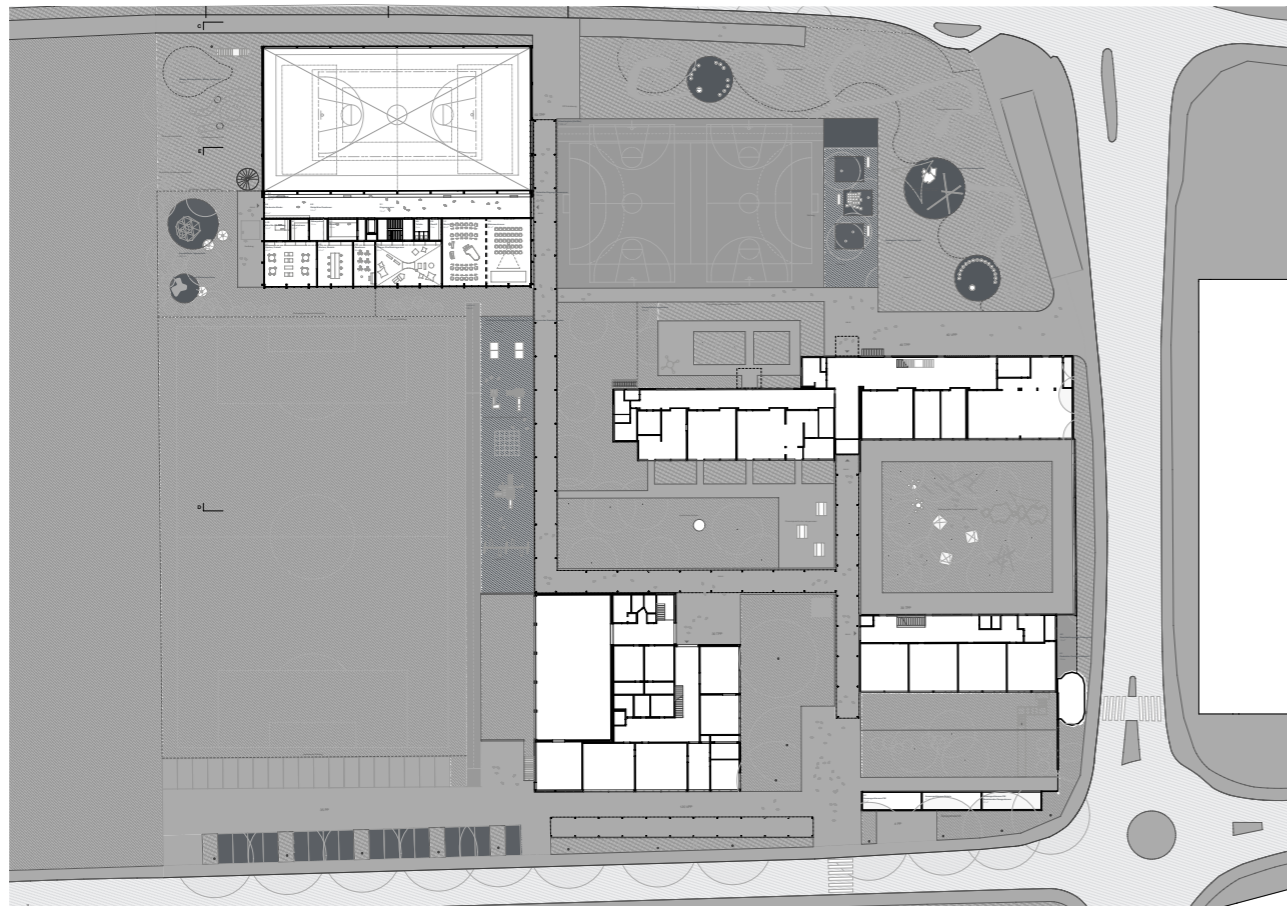
2. Wertungsrundgang

Tango

Architektur
KoBuZu Kollektiv Büro, Zürich

Landschaftsarchitektur
Hoffmann & Müller Landschaftsarchitektur, Zürich

Bauingenieurwesen
MWV Bauingenieure AG, Baden



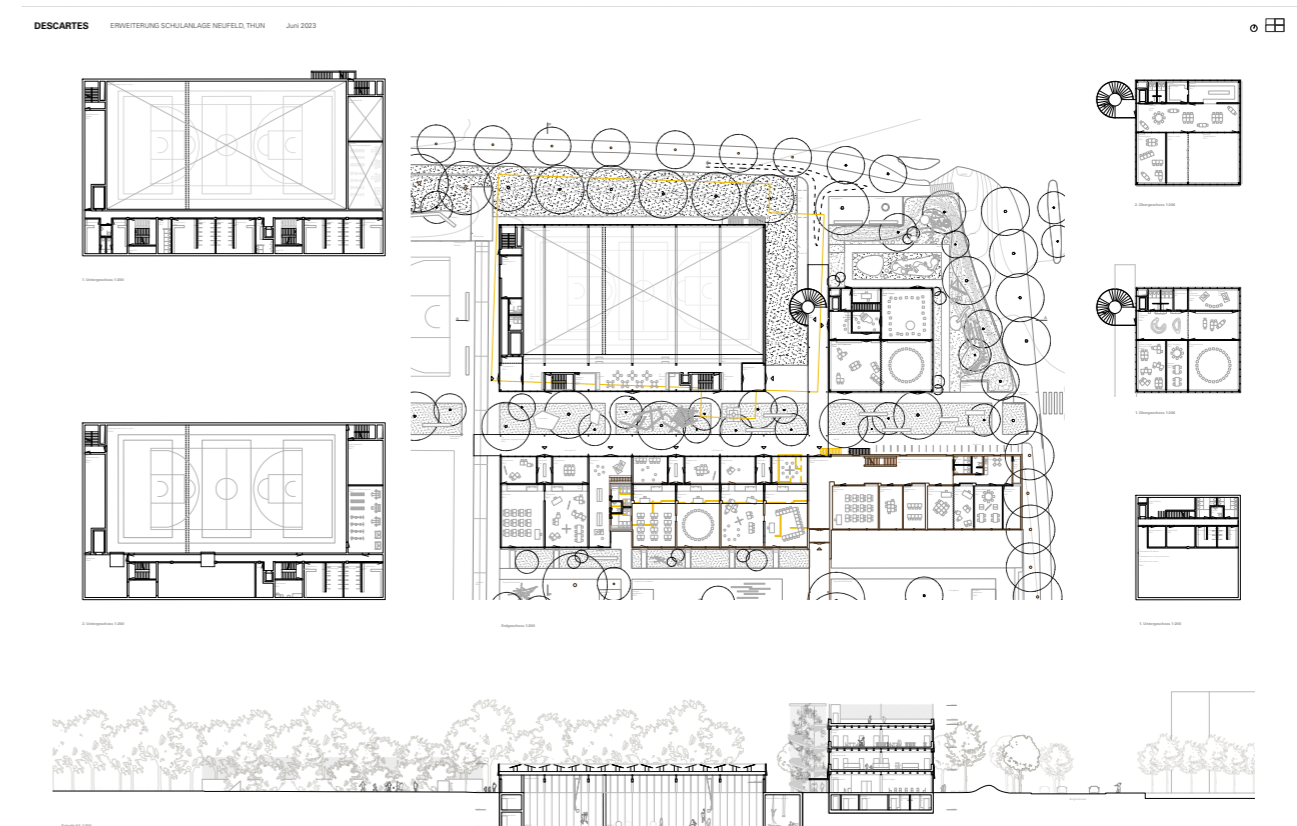
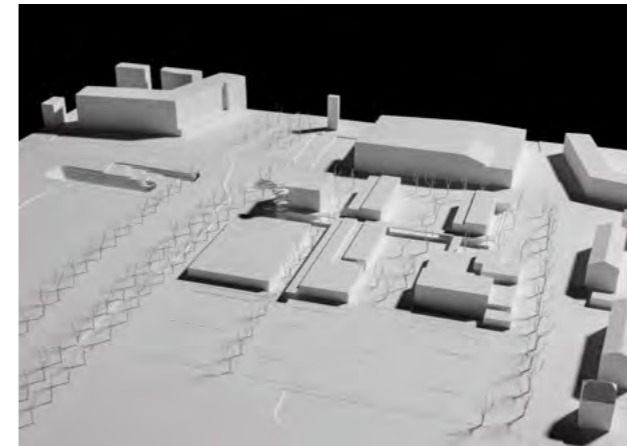
2. Wertungsrundgang

Descartes

Architektur
:mlzd, Biel

Landschaftsarchitektur
bbz landschaftsarchitekten gmbh, Bern

Bauingenieurwesen
Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Zürich



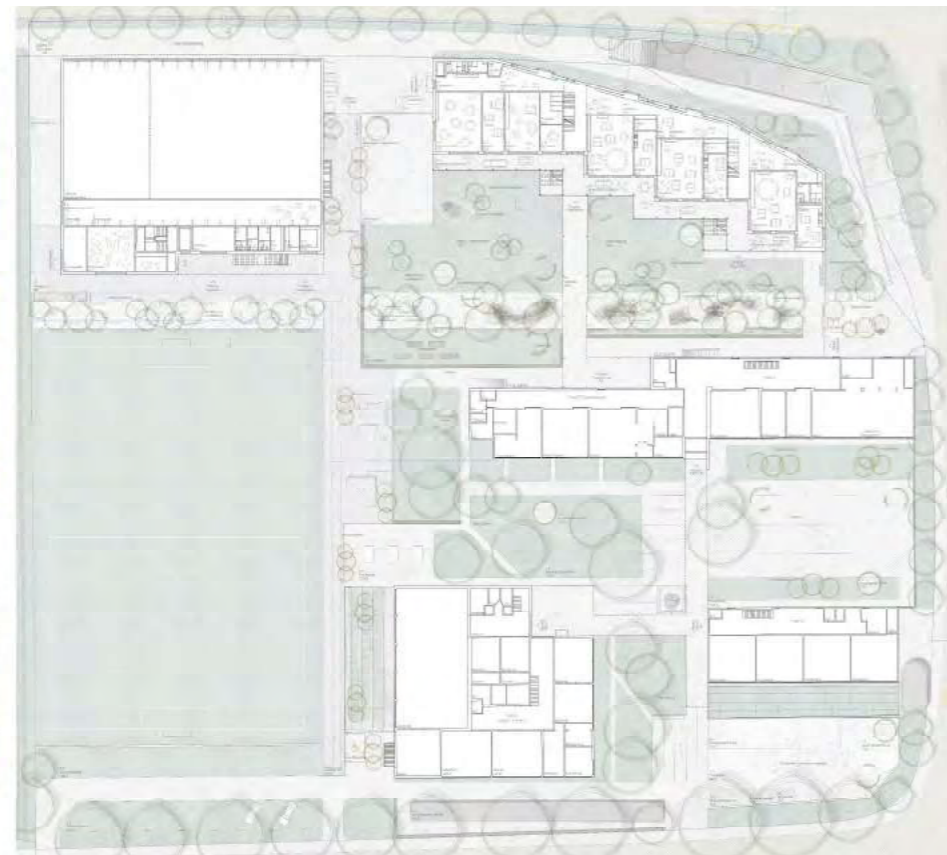
2. Wertungsrundgang

Auftakt

Architektur
Isler Gysel Architekten GmbH Zürich

Landschaftsarchitektur
Weber + Brönimann Landschaftsarchitekten AG, Bern

Bauingenieurwesen
Weber + Brönimann Bauingenieure AG, Bern



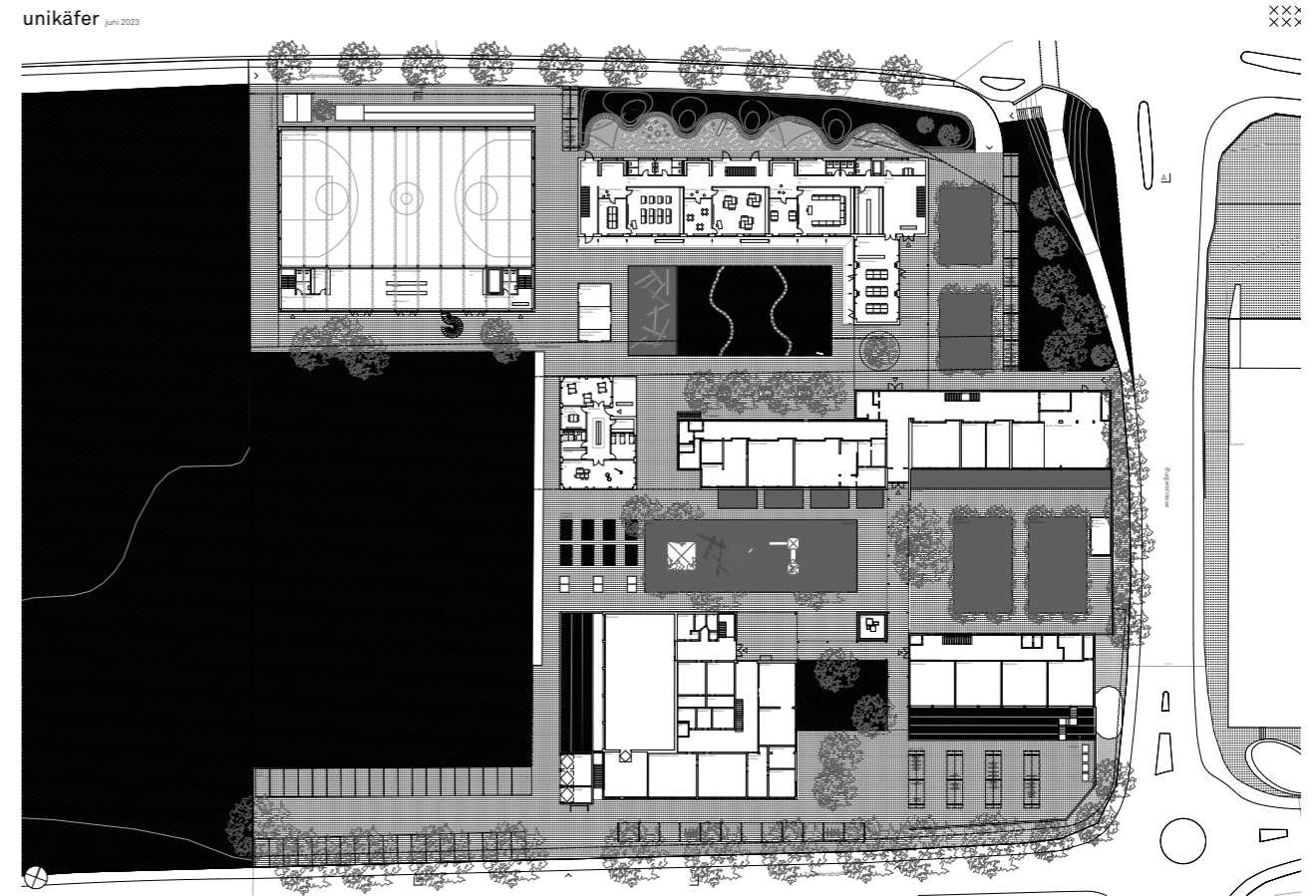
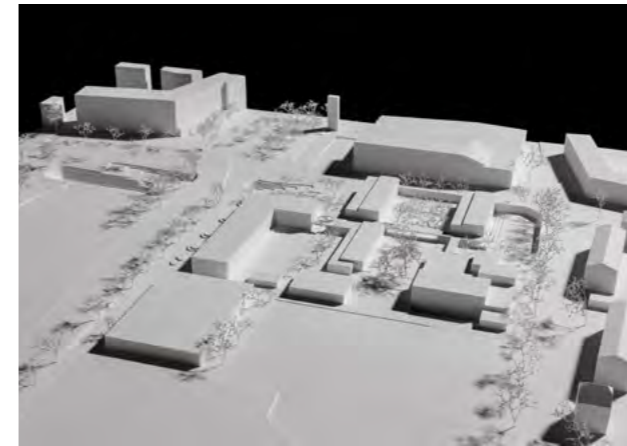
2. Wertungsrundgang

Junikäfer

Architektur
ssm architekten AG, Solothurn

Landschaftsarchitektur
Luzius Saurer Landschaftsarchitektur, Hinterkappelen

Bauingenieurwesen
WAM Planer und Ingenieure AG, Bern



DOKUMENTATION DER NICHT RANGIERTEN PROJEKTE

1. Wertungsrundgang

Compactus	Team Danz Architektur AG, Zürich
Partizipation	Team Architekturbüro Andrea Roost, Ber
Atrium	Team Patrick Rohrer Architektur GmbH & Adriaan Westenbrink GmbH, Luzern
Ouverture	Team ASP Architekten AG, Bern
Dun	Team Comamala Ismail architectes Sàrl, Delémont
Kermit	Team W2 Architekten AG, Bern

1. Wertungsrundgang

Compactus

Architektur
Danz Architektur AG, Zürich

Landschaftsarchitektur
Cadrage Landschaftsarchitektur GmbH, Zürich

Bauingenieurwesen
Pirmin Jung Schweiz AG, Thun



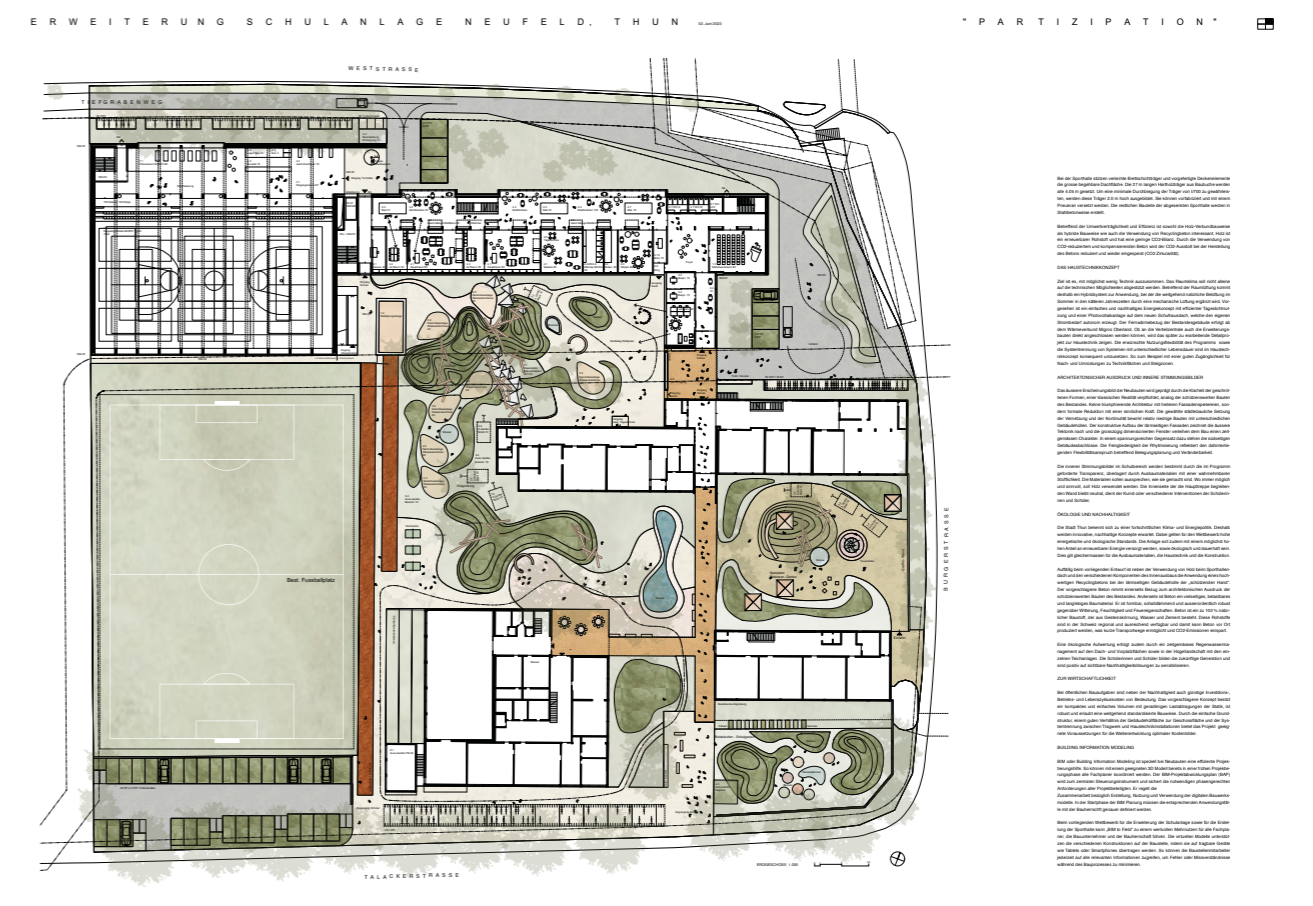
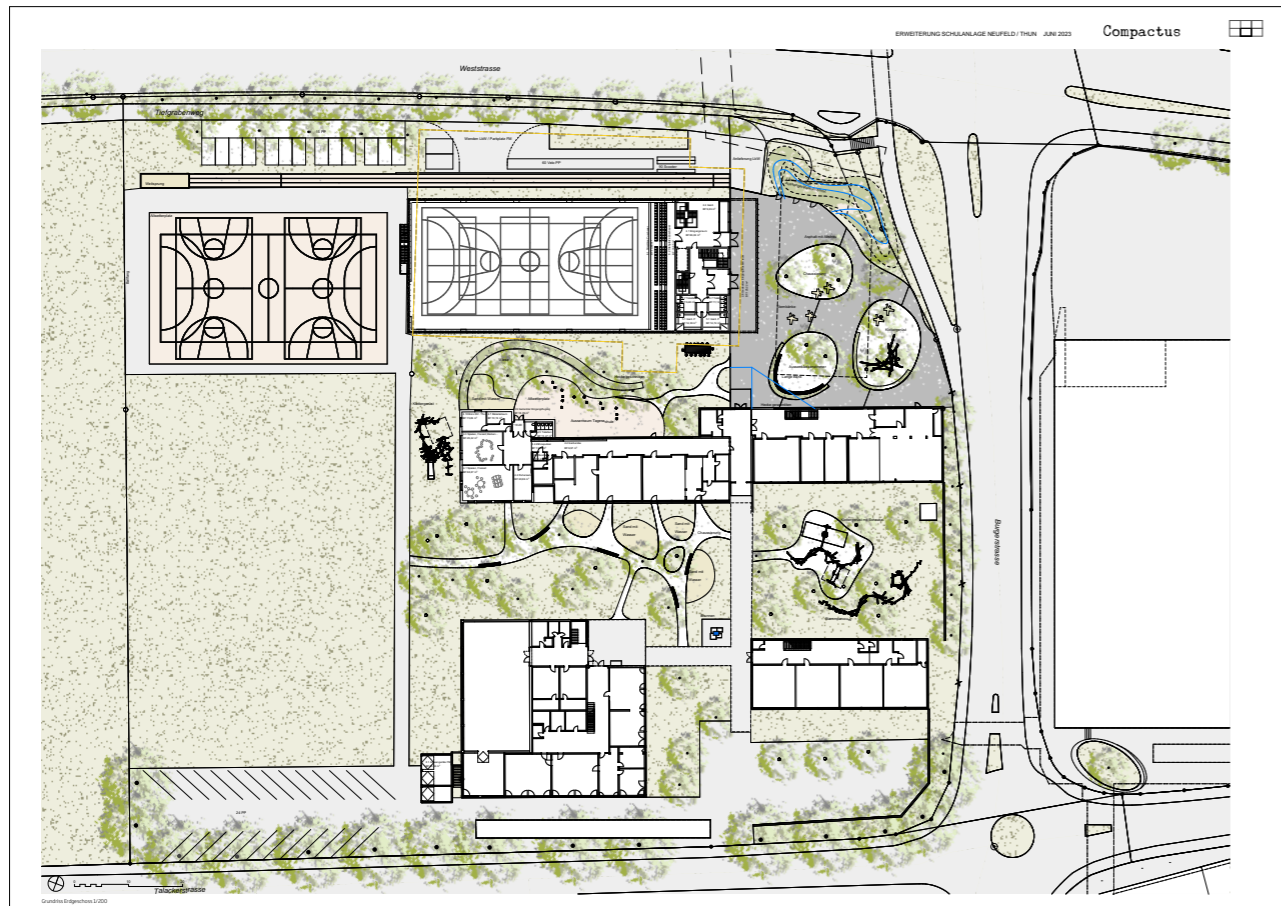
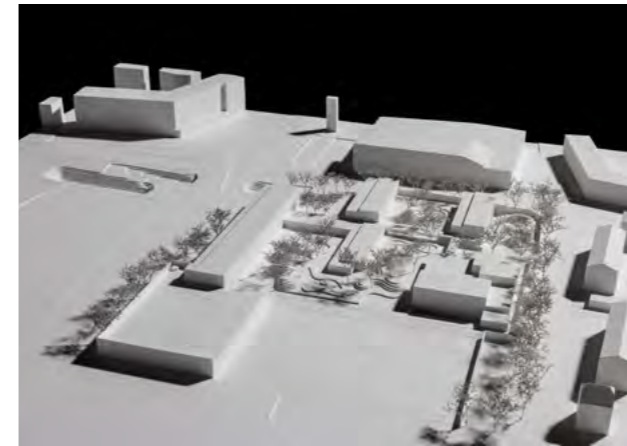
1. Wertungsrundgang

Partizipation

Architektur
Architekturbüro Andrea Roost, Bern

Landschaftsarchitektur
Moeri & Partner AG Landschaftsarchitekten

Bauingenieurwesen
Hartenbach & Wenger AG



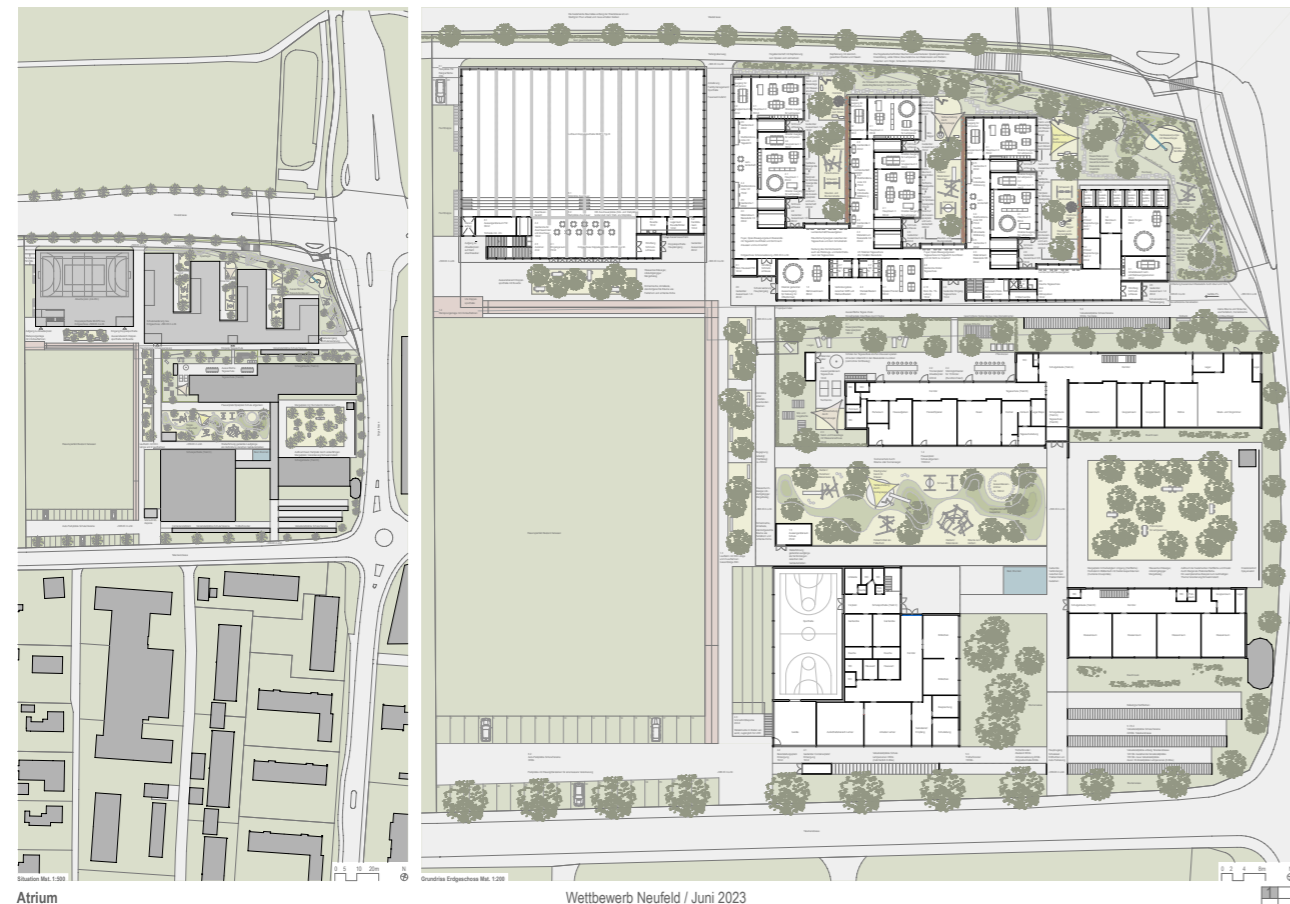
1. Wertungsrundgang

Atrium

Architektur
 ARGE Patrick Rohrer Architektur GmbH, Luzern / Adriaan Westenbrink GmbH, Luzern

Landschaftsarchitektur
 Luzius Saurer, Garten- und Landschaftsarchitektur, Hinterkappelen

Bauingenieurwesen
 Lauber Ingenieure AG, Luzern



Atrium

Wettbewerb Neufeld / Juni 2023

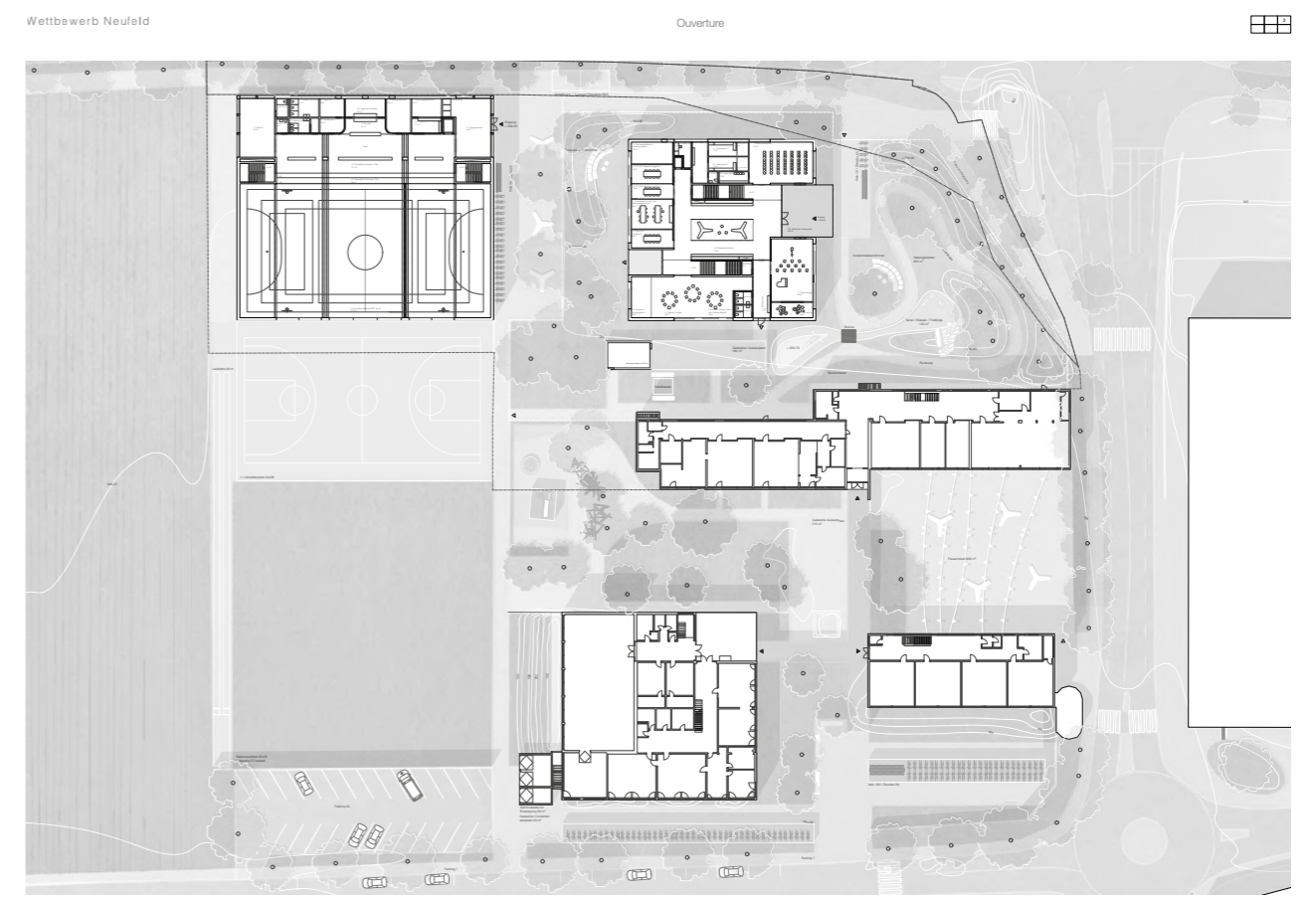
1. Wertungsrundgang

Ouverture

Architektur
 ASP Architekten AG, Bern

Landschaftsarchitektur
 Kesküla Erard architecture du paysage, Biel

Bauingenieurwesen
 Theiler Ingenieure AG, Thun



Wettbewerb Neufeld

Ouverture

1. Wertungsrundgang

Dun

Architektur
COMAMALA ISMAIL ARCHITECTES SARL, Delémont

Landschaftsarchitektur
RELIF, Courcelon

Bauingenieurwesen
Indermühle Bauingenieure, Thun



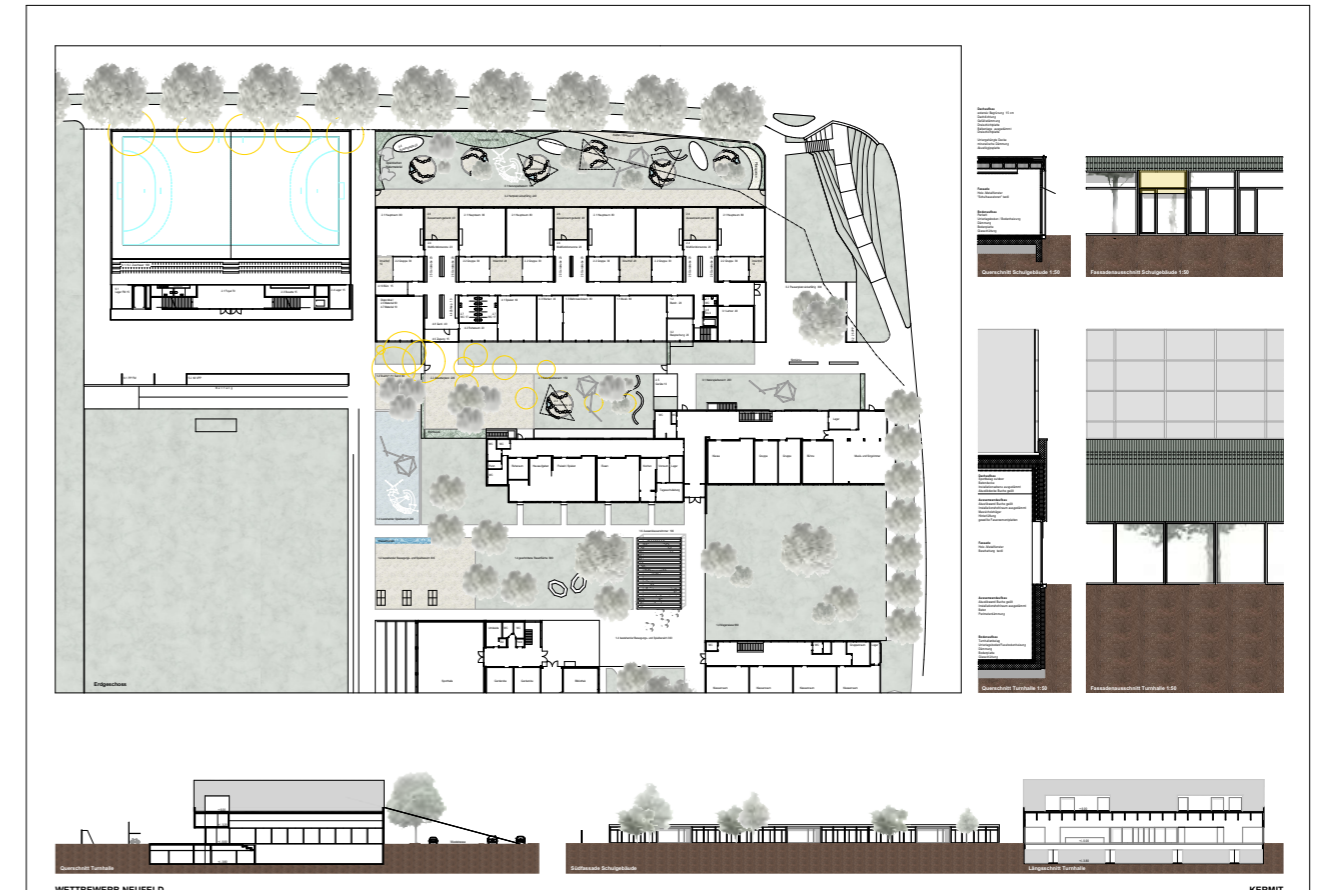
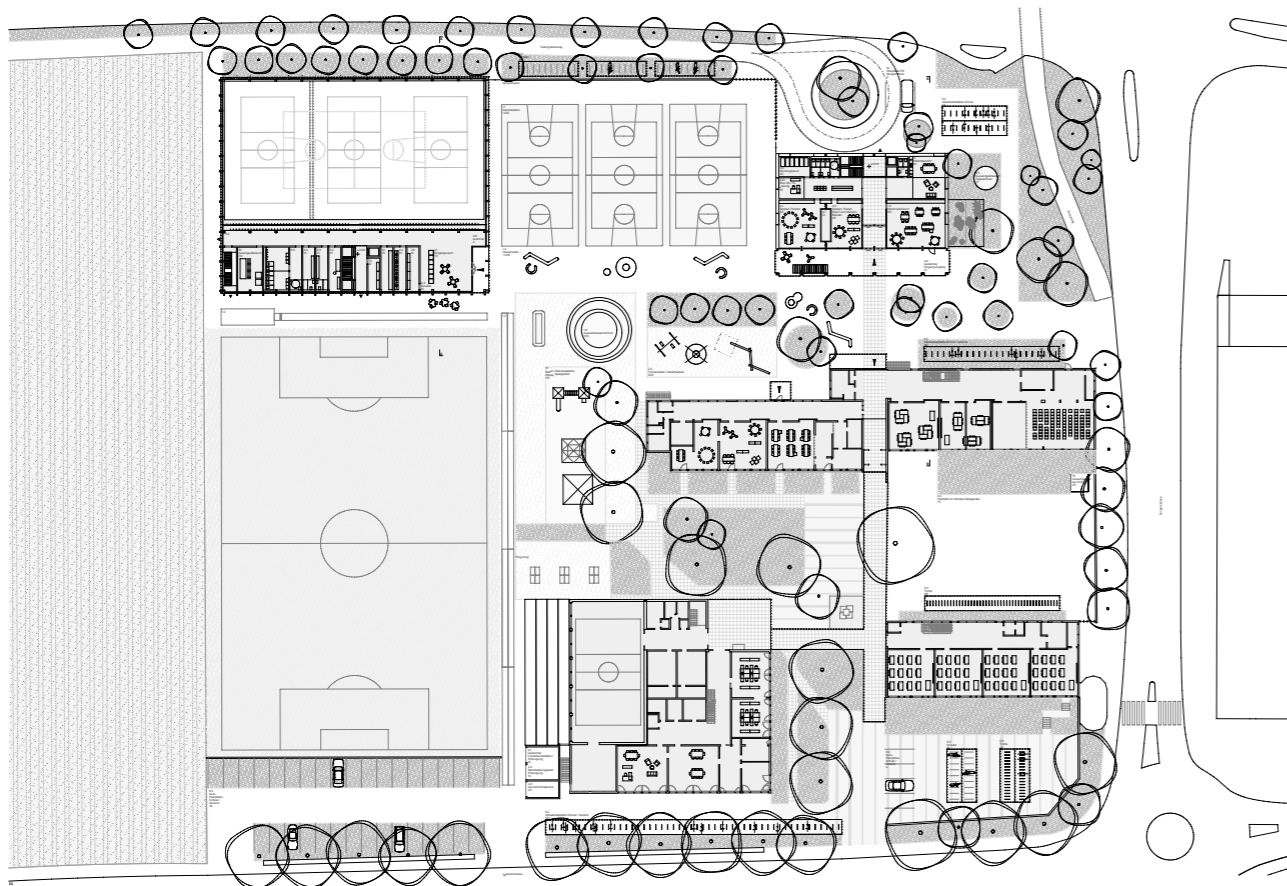
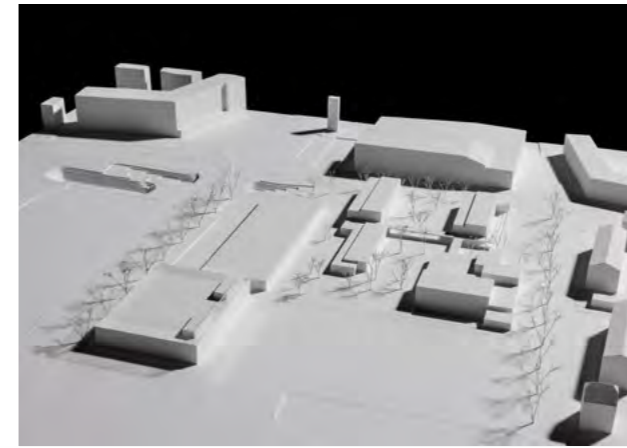
1. Wertungsrundgang

Kermit

Architektur
W2 Architekten AG, Bern

Landschaftsarchitektur
-

Bauingenieurwesen
-



GENEHMIGUNG DES BERICHTES

Der vorliegende Bericht wurde am 14. September 2023 vom Presigericht genehmigt.

Sach- und Fachpreisrichterinnen und -richter

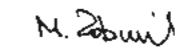
Reto Schertenleib (Vorsitz)



Dr. Frank Heinzmann



Martin Zobrist



Anne Marie Wagner



Maurice Berrel



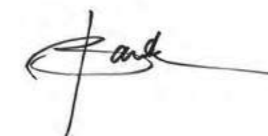
Simone Hänggi



Florian Kühne



Gabriel Borter



Impressum

Veranstalterin des Verfahrens / Bezugsquelle:
Stadt Thun
Amt für Stadtliegenschaften
Baumanagement
Industriestrasse 2
3602 Thun
033 225 83 37
www.thun.ch

Verfahrensbegleitung, Bearbeitung und Layout:
Atelier 5
Architekten und Planer AG
Sandrainstrasse 3
3001 Bern

Modellfotografie:
Roland Trachsel Fotografie
Ortbühlstrasse 25
3612 Steffisburg
mail@rot-fotografie.ch

Druck:
Vetter Druck AG
Seestrasse 26
3600 Thun

Auflage:
100 Exemplare

14. September 2023

